



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

430 (16.9.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217509](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217509)

Eine auffällige Rückberufung

San Diego (Kalifornien), 15. Sept. Marineminister Wilbur, der sich auf einer Dienstreise in diesen Kriegshafen befand, alle auf ein Telegramm des Präsidenten Coolidge sofort nach Washington zurück. Er brauchte für die 1200 Meilen weite Reise ein Flugzeug. Das Telegramm, das die eilige Abreise des Ministers verurteilte, hatte folgenden Wortlaut: „Ihre Anwesenheit in Washington ist sofort unumgänglich nötig. Sehr ernst.“

Auf Anfrage beim Unterstaatssekretär der Marine Roosevelt, dem Assistenten des Ministers Wilbur, erfuhr die United Press, daß Roosevelt, der die Abscheidung des Telegramms beauftragte, über die Gründe, die zur Rückberufung geführt haben, nichts sagen kann. Der Sekretär des Präsidenten Coolidge, Mister Stump, erklärte mit Bezug auf das Telegramm, dessen Absendung er ebenfalls beauftragte, daß es die Worte „sehr ernst“ nicht enthalten habe. Er erklärte weiter, daß die Anweisung zur sofortigen Rückkehr mit der auswärtigen Politik nichts zu tun habe, meierte sich aber, weitere Erklärungen abzugeben.

Die plötzliche Abreise Wilburs von San Diego hat überall großes Aufsehen erregt und ist durch die offizielle Erklärung nicht ganz beseitigt worden. Allgemein wird seine Rückberufung nach Washington mit der Lage im fernem Osten in Verbindung gebracht.

Zur Neubildung des Kohlen Syndikats

Das Eingreifen des Reichswirtschaftsministers

Zu der heute im Anhangsänger erscheinenden Verordnung über den Beitritt von Bergwerksbesitzern zum Ruhrkohlen Syndikat wird einleitend folgendes bemerkt:

Der Ruhrbergbau hat sich bekanntlich nach schwierigen inneren Kämpfen am 12. ds. Mts. in Essen mit rund 90 Proz. der Gesamtbelegschaft zu einer freiwilligen Syndikatsbildung auf fünf Jahre im Anschluß an die Ende des Monats ablaufenden Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle zusammengeschlossen. Beibehaltung für den Zusammenschluß war aber, daß die nach außenstehenden Bergwerksbesitzer — unter denen sich drei ausländische befinden, — bis zum Abend des 16. September Mitglieder geworden seien. Ein vom Reichswirtschaftsminister an die ausstehenden Bergwerksbesitzer unter Bezug auf das Kohlenwirtschaftsgesetz gerichtete Aufforderung hatte bis heute kein Ergebnis.

Unter diesen Umständen war damit zu rechnen, daß ein lebensfähiges Syndikat nicht mehr zustande kam. Angesichts der Gefahr, daß sich in der gegenwärtigen kritischen Wirtschaftslage einer unserer Wirtschaftszweige in inneren Kämpfen verzehre und angesichts der volkswirtschaftlichen Bedeutung, die ein streffendes Kohlen Syndikat insbesondere auch für die Regelung der Ausfuhr und die Durchführung der Reparationslieferungen hat, konnte die Regierung nicht untätig zusehen. Eine Verlängerung des bisherigen Zustandes hätte die bereits eingetretene Zersplitterung nur vertieft und die Aussichten auf einen festen Syndikatszusammenschluß, der jetzt allseits als dringend anerkannt wurde, nur vermindert.

Trotz der Bedenken, die an sich gegen staatliche Eingriffe in die wirtschaftliche Selbstverwaltung sprechen und trotz der Einwendungen, die im einzelnen gegen manche Bestimmungen des Syndikatsvertrages geltend zu machen wären, entschloß sich der Reichswirtschaftsminister, den von der überwältigenden Mehrheit des Ruhrbergbaus geforderten verfahrensmäßigen Zusammenschluß auf der von ihr angenommenen Grundlage dadurch herbeizuführen, daß er die ausstehenden Bergwerksbesitzer auf dem Verhandlungswege in das Kohlen Syndikat einfügte.

Die Vergütung der Ruhrkohlen

Die Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Ruhrkohlen, in deren Abt. u. o. folgendes bestimmt wird: Eine Vergütung wird nur erteilt, wenn der Antrag auf Entschädigung für die bis zum 28. September 1923 einschließlich entstandenen Schäden, bis 30. November 1923 und für die in der Zeit vom 29. September 1923 bis zum 31. Oktober 1923 entstandenen Schäden bis zum 31. Dezember 1923 bei der Reichs- oder Landesoberbehörde einzureichen ist. Die nach den bisherigen Bestimmungen anstandslos ordnungsmäßiger Anträge abzuwickeln, nach vorliegender Resolution aber als in der schiedsrichterlichen Form und Art nicht anzuwendend. Anträge können bis zum 25. Oktober 1924 bei bestimmten Reichs- oder Landesoberbehörden wiederholt werden. Nach dem 25. Oktober 1923 entstandene Schäden werden nicht verurteilt. Bezüglich der Anwendung der letztstehenden Bestimmungen bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

* Herabsetzung der Telefon- und Telegraphengebühren. Es befindet sich, daß eine Herabsetzung der Telefon- und Telegraphengebühren in Aussicht genommen ist. Die Beratungen dürften morgen abend zum Abschluß kommen.

* Die Kontrollkommission in Kiel. Die Entlastungskommission ist gestern in Kiel eingetroffen und beauftragte die Marineminister, das Marinearsenal und das Munitionsdépot.

Das Glück der Ingrid Wendland

Roman von Erich Frey

(Nachdruck verboten.)

Die teilnehmenden, ungekünstelten Worte löten dem Mädchen wohl. Sie verzog ganz ihre bisherige trübselige Haltung dem klugen Professor gegenüber und begann, in ihrer kindlichen Weise ihr Herz auszusprechen: wie die Schwester sich schon in ihr Schicksal ergeben zu haben schien — wie sie plötzlich vor ein paar Tagen ohne jede Veranlassung in entsetzliche Aufregung geriet und herzbrechend weinte — wie sie gleich darauf an die Eltern schrieb — wie am folgenden Tage die Stiefmutter kam und eine lange geheime Unterredung mit Ingrid hatte — wie Ingrid veranlaßt, mit Hilmar in nächster Zeit zusammenzukommen, obgleich sie dem Vater das Versprechen gegeben hatte, ihn zu meiden — wie die Stiefmutter sagte, unter den obwaltenden Umständen würde man wohl eine Ausnahme machen können — wie sie, Bärbel, fragte, was denn der Schwester fehle und sie die drückende Antwort erhielt, sie wäre zu jung, um solche Sorgen zu verstehen — und wie sie sich doch gar nicht mehr jung fühlte, sondern alt, uralte —

Woll innigen Mitleids hörte der junge Gelehrte zu. Der Grund zu dem Verzweiflungsausbruch der unglücklichen Frau besaß in ihm aufzudämmern. Unwillkürlich gab er seiner Anteilnahme in herzlichsten Worten Ausdruck.

„Mitleidsdienste Frau! Was muß sie leiden, die arme Frau Hilger!“

„Ach, Sie nennen sie Frau Hilger!“ rief Bärbel impetuos, während dankbare Freude aus ihren dunklen Augen blühte. „Wie gut von Ihnen! Niemand nennt sie mehr so. Nicht der Vater, nicht die Stiefmutter, nicht Juliana, nicht einmal unsere alte Aysel. Für alle ist sie nur Ingrid — Fräulein Ingrid. Und doch ist sie Hilmar Hilgers Frau — das wissen Sie ja selbst! Sie waren ja mit in der Kirche!“

In ihrer leidenschaftlichen Erregung hatte sie seine beiden Hände erfaßt und guckte ihn freudig in die Augen — halb Kind, halb Jungfrau, ein süßes Gemisch von naiver Unbefangenheit und mädchenhafter Schüchternheit.

Sie ließ es dem Manne zum Herzen. Wie fühlte er sich auf einmal so jung! Jung, froh und — glücklich!

Wohlgemut hielt er an sich. Er wollte diese eben erst erblühende Mädchenstirne nicht durch elementar herbeordnende Leidensschöpf-

Der Ausgleich mit den Hohenzollern

Berlin, 16. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Bemühungen um einen Vergleich zwischen Preußen und der Krone sind, wie wir kürzlich bei einer Würdigung der Denkschrift über diesen unerquicklichen Streitfall feststellen mußten, im Augenblick als gescheitert zu betrachten. Die preussische Regierung will nun ein schiedsgerichtliches Verfahren herbeiführen, weil man sich vom Ausgang weiterer Prozesse wenig verspricht. Die Krone scheint dagegen die Beibehaltung der gegenwärtigen Taktik vorzuziehen, wonach sie versuchen will, schrittweise von den gesetzlichen Entscheidungen über einzelne Vermögensobjekte zu Entscheidungen über das Gros des Streitfalls zu gelangen. Für den Staat liegt die Sache insofern nicht günstig, weil er aus dem historischen Zusammenhange keine Rechtsansprüche glaubt ableiten zu können. Das Gericht macht aber zur Grundlage keines Spruchs ausdrücklich den grundsätzlichen Tatbestand, der wirklich zu seinen Gunsten spricht. Deshalb wäre auch eine schiedsgerichtliche Verhandlung, der aber der Art. 153 der Reichsverfassung entgegensteht. Preußen hat das Recht, im Reichsrat ein Gesetz zu beantragen, das unter Abänderung der Verfassungsgrundsätze die Vermögensgegenstände regelt. Bis jetzt ist ein solcher Antrag nicht gestellt, doch wird sich Preußen allerdings zu diesem Schritt entschließen. In der Vermögensliste befinden sich auch Kunstschätze von außerordentlichem Wert, so Rembrandtbilder, deren Erlös nach Ansicht Sachverständiger allein hinreichen würde, um die ganzen Russenordnungsleistungen hinfällig zu machen. Der ehemalige König nimmt beispielsweise das Recht in Anspruch, über etwa 3000 Gemälde des Kaiser Friedrich-Museums, d. h. über 1/4 des gesamten Hofbestandes nach seinem Belieben zu verfügen. Auch der Generalkontrahent befand sich ursprünglich darunter. Nach seiner Auslieferung an die Enden gemäß dem Verkaufvertrag verlangt die Krone hierfür Entschädigung aus dem preussischen Staat. Demgegenüber ist anderslautenden Meldungen nach festzustellen, daß das gesamte Vermögen seit der Beschlagnahme beschlagnahmt worden ist.

Die Krisis bei den Deutschnationalen

hat eine unerwartete Verschärfung durch eine Entschliebung des Landesverbandes Thüringen erfahren, in der es u. a. heißt, daß der Eintritt der Partei in eine Regierungskoalition der Erfüllung mit den bisherigen Trägern der Erfüllung an maßgebender Stelle den Abschluß der bisherigen Einigung bedeuten würde. Der Landesverband Thüringen ist nicht gewillt, eine solche Entscheidung mitzumachen. Er fordert 1. den abzuhängigen Rücktritt des Parteipräsidenten und Fraktionsvorsitzenden, 2. die Umgestaltung der Organisation der Partei- und Fraktionsleitung, 3. die Abkehr von dem Gedanken der Beteiligung an einer Reichsregierung, das nicht durch seine Zusammensetzung sichere Gewähr bietet für die Wahrung nationaler Ehre und Würde sowie der deutschen Lebensnotwendigkeiten in der Führung der Außenpolitik. Schließlich wird für den Fall der Nichterfüllung dieser Thüringischen Forderungen durch den kommenden Parteivertragsrat der Deutschnationalen mit dem Abbruch der Beziehungen zur deutschnationalen Parteileitung gedroht.

Änderter Meinung ist Max Lorenzbrecher, der in der „Deutschen Zeitung“ von einer Spaltung vorläufig abräu, da diese nur zur Schwächung der Rechte führen würde, wenn die verärgerten Elemente etwa zu den Deutschnationalen übergehen würden. Es gäbe, schreibt er weiter, zunächst nur einen Kampf innerhalb der Partei um die Führung. Und diesen Kampf müssen wir mit aller Rücksichtslosigkeit aufnehmen. ... Ist es uns nicht gelungen, bis zur nächsten Wahl die Führung in der Partei und in den Fraktionen für unsere Gesinnungsgenossen zu erringen, dann bleibt uns zu gebender Zeit immer noch möglich, als geschlossener Körper aus der deutschnationalen Volkspartei auszutreten und dann als selbständige Partei die Vereinigung mit den Nationalsozialisten zu einer einheitlichen Front zu versuchen.“

Die Stellung der Würtemberger Deutschnationalen ist nicht so klar. Sie haben am Sonntag im Anschluß an vertrauliche Ausfahrungen des Staatspräsidenten Baille sich ausgesprochen, wobei sich nach dem Bericht der „Südd. Zig.“ das „erhebende Bild“ ergeben habe, daß sie und Keiserer in völliger Einigkeit über die Ziele und in gegenseitiger Achtung der beiderseitigen Gründe sich zusammenfanden. In diesem Sinne war denn auch die am Sonntag abgehaltene gemeinsame Entscheidung gehalten, in der nach der Erwartung ausgesprochen wird, daß die deutschnationale Führung ihren Einfluß bei der Durchführung der Werke gleichwohl und tatkräftig zur Geltung bringe.

Völkische Kampfmethoden

Nach einer Meldung der „Völkischen Zeitung“ aus Hindenburg in Oberschlesien kam es dort am Sonntag abend in einer Wahlversammlung der demokratischen Partei zu wüsten Ausschreitungen und zur Trennung der Berlammlung. In dem deutschvölkischen Stützpunkt mit Schöngünther, Wollstein und ähnlichen Wesen auf die demokratischen Versammlungsteilnehmer einzuwirken suchten. Bei der wüsten Schöngünther sollen zahlreiche Personen verletzt worden sein. Erst ein Kommando der Schutzpolizei konnte die Ruhe wiederherstellen. Die Ortsgruppe Hindenburg der demokratischen Partei wird gegen die Anführer Strafantrag wegen Landfriedensbruch stellen.

am Jüdischen und dante stets aufs neue dem Sonntag entgegen, an dem der Zug ihn über den Gotthard trug, nach Lugano, in das Helvetien über den Monte Salatore, zu seiner Ingrid.

Seine Wanderfahrten hatte er vorläufig eingestellt. Er brachte es nicht übers Herz, die Schweiz auch nur für einen Tag zu verlassen. Wenn er auch nicht ganz bei ihr sein durfte, die er mehr liebte als sein Leben — wenigstens in rasch erreichbarer Nähe wollte er wohnen, damit er zu ihr eilen konnte, wenn es nötig war, wenn ihr irgend etwas zustößen sollte, wenn die Stunde kam, die —

In der Familie Wendland sah man mit bangen Besorgnis der nächsten Zeit entgegen.

Der Konflikt war entschieden gegen ein Wiedersehen der so grausam Getrennten gewesen. Aber er hatte seine Frau und seine älteste Tochter gegen sich. Besonders Frau Ursula hatte mit großer Bestimmtheit erklärt, unter den jetzigen Umständen wäre es ein Grausamkeit, Ingrid's Verlangen abzuschlagen.

Ueberhaupt bestand, seit das Unglück über Ingrid herein-gebrochen war, eine unausgesprochene Sympathie zwischen ihr und der Stiefmutter. Es war, als ob das äußerlich so harte, schroffe Wesen der feikamen Frau, hinter dem sich doch so viel Herzengüte und Liebe verborg, das unglückliche junge Geschöpf wie mit gebührenden Händen zu sich heranzog. Unwiderstehlich besuchten Ingrid die Mutter und die Schwester. Nur der Vater kam nicht. Ingrid hatte es so gewünscht. Bei aller kindlichen Verehrung, die sie noch wie vor für den Vater empfand, konnte sie sich nicht entschließen, ihn wiederzusehen, da er die eigentliche Ursache zur Trennung von dem geliebten Manne war.

Eine eigentümliche Unruhe hatte sich seit einiger Zeit Ingrid bemächtigt. Nicht mehr, wie zu Anfang ihres Hierseins, sah sie Stundenlang auf der kleinen Terrasse oder spielte, wenn auch unruhig in wehmütiger oder gar bizarrer Weise, auf ihrer Violine — nein, endlos lange Spaziergänge unternahm sie jetzt täglich in die wüsten Teile des Monte Salatore — dahin, wo sonst selten jemand sich hinderrte.

Bärbel hatte sich angeboten, sie zu begleiten. Doch mit ihr ungewohnter Schroffheit hatte sie die Bitte zurückgewiesen. Allein, nur mit einem biden Spazierstock bewaffnet, auf den sie sich bei besonders schwierigen Absteigen stützte, schwebte sie unbetobend, Todesmut und hinfällig, so daß sie sich kaum mehr auf den Füßen halten konnte, fehlte sie dann in ihr Häuschen zurück. Und immer wieder fragte Bärbel voller Angst, ob sie sich auch nicht überanstrengen.

„D, dieses Wiedersehen!“

Von nun an besuchte er Ingrid allmählich auf kurze Zeit; sie hatte die Erlaubnis durchgesetzt bei ihren Eltern. Um dem Gerede nicht neue Nahrung zu geben, blieb er der Züricher Gesellschaft fern. Hinter seinen Büchern vergrub er sich in seinem kleinen Hause

Bayern und das Reich

Das „B. L.“ hatte, wie bereits kurz berichtet, in einem Artikel von Verhandlungen gesprochen, die zwischen Bayern und dem Reich stattgefunden hätten. Diese Verhandlungen sollten bezüglich der Eisenbahnfrage vor einem Abschluß stehen, der auch eine günstige Regelung der Abfindungsfrage erwarten lasse. Außerdem war davon gesprochen, daß auch über die Grundfragen der föderalistischen Denkschrift Bayerns verhandelt worden sei.

Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ erklärt nun hierzu, das große Entgegenkommen (?) das Bayern in der Eisenbahnfrage gezeigt habe, müsse nach rein außenpolitischen Motiven bemerkt werden. Bloß um des lieben Friedens willen mit dem Berliner Regierungskreis wollen und bloß um der schönen Augen einer Reichsregierung willen hätte Bayern nicht darauf verzichtet, das Reichsentscheidungsrecht, so wie es jetzt ist, zu verhindern. Die Behandlung der Abfindungsfrage befände sich in einem Stadium, das derzeit noch wenig Aussicht auf eine befriedigende Regelung eröfne. Auch was sich sonst der Verfasser des Artikels unter „Schlußverhandlungen“ vorstelle, sei bei Kenntnis des Standes der Dinge nicht recht zu ergründen.

Schließlich wird noch die föderalistische Denkschrift der bayerischen Staatsregierung als eines der wichtigsten Programmpunkte des bayerischen Föderalismus überhaupt bezeichnet. Eine Vereinigung auf diesem Gebiete sei nur dann möglich, wenn die Grundzüge dieser Denkschrift Grundzüge einer Reichsverfassungspolitik in Deutschland würden. Solange dies nicht der Fall sei, werde eine dauerhafte Klärung des Verhältnisses zwischen Berlin und München wohl nicht möglich sein. Was hier von bayerischer Politik und von Reichspolitik gelte, dürfe ohne weiteres auch auf das Verhältnis zwischen Bayerischer Volkspartei und Zentrum angewandt werden. Ein Ausgleich werde erst dann möglich sein, wenn es nicht mehr um ein föderalistisches Programm einer zentralistischen Reichspolitik entgegengesetzten müsse.

Vorbereitungen zur Zeppelin-Amerika-Fahrt

Wie aus New York gemeldet wird, hat sich Jakob Heinrich Klein von der Lakehurst-Station, der im vorigen Jahre das nach dem Zeppelinschen System erbaute Luftschiff „Shenandoah“ befehligte, am Mittwoch an Bord der „Mauritia“ nach Deutschland eingeschifft. Er beabsichtigt, mit dem Luftschiff nach Amerika zurückzukehren. Man nimmt an, daß er zum Kommandanten des neuen Luftschiffes ernannt wird, sobald die deutsche Regierung auf amerikanischem Boden gelandet ist. Nach der Landung des neuen Luftschiffes, soll das Wasserstoffgas, das der Lufttreiber auf dem Flug über den Ozean führt, durch Helium ersetzt werden. Größere Mengen von Heliumgas sind bereits auf der Westküste von Kalifornien abgeliefert worden. Ein Vertreter der deutschen Zeppelinswerke hatte in Lakehurst bereits eine Besprechung mit Offizieren der Marine-Station über die Vorkehrungen zum Empfang des Luftschiffes, über die er sich sehr befriedigend aussprach. Nach Eintreffen des Luftschiffes soll die Mannschaft einen Barkentur von 60 Tagen erhalten, nach dessen Ablauf sie nach Deutschland zurückkehren muß.

Ueber die Zukunft des Luftschiffbaues Zeppelins schreibt das „Staatsbürger Industrieblatt“, daß in Uforn im Staate Ohio von Seiten Amerikas eine Organisation ins Leben gerufen worden ist, die „Goodyear Zeppelin-Corporation“, die in enger Fühlung mit den deutschen Zeppelinswerken steht und die an dem Erfolg des „Z. R. 5“ überaus interessiert ist. Diese Gesellschaft soll beschließen, nach einer erfolgreichen Durchführung des transatlantischen Fluges weitere, noch größere lenkbare Luftschiffe ähnlichen Typs für transkontinentalen und transatlantischen Postdienstleistungen zu bauen.

Letzte Meldungen

Reichsminister auf Urlaub

Berlin, 16. Sept. Wie bereits angekündigt, wird Reichsminister Dr. Marx Berlin heute wieder verlassen, um seinen für 2 Tage unterbrochenen Urlaub zu beenden. Wie es heißt, wird auch Dr. Grafsmann bis zum Zusammentritt des Kabinetts in der nächsten Woche noch eine Urlaubserweiterung antreten.

Unruhen in Mesopotamien

Nach einer Meldung aus Bagdad ist in dem Distrikt von Joseph Widiq in der Nähe von Rusful das Kriegsgesetz verhängt worden. Als Grund für diese Maßnahme wird ein Einfall irregulärer türkscher Truppen angegeben, die von den Truppen der Irakregierung mit Maschinengewehren vertrieben worden seien.

Paris, 16. Sept. Die Rheinlandkammmission gibt derkannt, daß sie aus den Septembereinnahmen der besetzten Gebiete an den Generalagenten für Reparationszahlungen eine L. Rate von 11 468 300 000 Goldmark geleistet hat getreu dem Londoner Abkommen.

Wien, 16. Sept. Heute nacht gegen 3 Uhr fuhr auf der Landstraße zwischen Landthum und Weissenau ein mit 4 Personen besetztes französisches Kraftwagen in der Zementwerke gegen einen Baum. Die Insassen, drei Herren und eine Dame, wurden in schweremestem Zustand ins Krankenhaus verbracht. Der Kraftwagen ist völlig zertrümmert. Wie man hört, ist der Wagen ohne Wissen des Chauffeurs benutzt worden.

Die Erwerbslosenfürsorge in Baden

Von Egonilus Klöpper (Mannheim)

Das Badische Arbeitsministerium hat im Frühjahr 1924 von dem ihm auf Grund des § 39 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge zustehenden Recht der Bildung von sog. örtlichen Gefährdungsgemeinschaften Gebrauch gemacht, so daß vom April d. J. die Höhe der Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge nicht mehr von den Verwaltungsausschüssen in den einzelnen Arbeitsnachweismbezirken, sondern vom Verwaltungsausschuß des Landesamtes für Arbeitsvermittlung, festgelegt wurden. Der bisherige gesunde Grundgedanke, daß diejenigen, die unmittelbar die Ausgaben zu verantworten haben, auch über die Einnahmen beschließen, wurde damit verlassen. Wenn man nun die Tatsache der gemeinsamen Festlegung für das Land als gegeben hinnimmt, so gibt doch das Finanzgebahren der auf den April bis jetzt folgenden Monate, das unter dem Einfluß des zwar nur mit beratender Stimme im Verwaltungsausschuß tätigen Vertreters des Arbeitsministeriums stand, zur kürzesten Behandlung Anlaß.

Trotz des Hinweises der Arbeitnehmervertreter auf die fürchterliche Kapitalnot wurden die Beiträge auf eine Höhe festgesetzt, die weit über den tatsächlichen Bedarf hinausging und trotzdem am 11. Juni ein Erlaß des Reichsarbeitsministeriums die Landesbehörden anwies, die bewußte Anhebung von Rücklagen mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage zu unterlassen, wurde auch in den folgenden Monaten noch weiter auf eine Vermehrung der Rücklage hingearbeitet. Dabei war bereits Ende Juni die Summe der Landes- und örtlichen Rücklagen auf etwa 1.500.000 Mk. angewachsen. Fast stets stimmten bei der Festlegung der Beiträge die Arbeitnehmervertreter mit den Vertretern der Gemeinden geschlossen gegen die Arbeitgeber und wenn einmal ausnahmsweise ein einstimmiger Beschluß zustande kam, so geschah dies meistens der Arbeitgebervertreter schweren Herzens, indem sie von zwei Uebeln das kleinere wählten.

Nachdem nunmehr die Summe der Rücklagen den Betrag von zwei Millionen erreicht hat, trotzdem über 200.000 Mk. im Laufe des Augusts an Zuschüssen an einzelne Gemeinden gegeben werden mußte (Heidelberg, Bruchsal, Rehl), muß einmal in aller Deutlichkeit auf diese Zustände hingewiesen werden. Man fragt sich insbesondere, wie die Arbeitnehmervertreter es ihren Auftraggebern gegenüber verantworten, deren Einkommen mit derart ungenügend hohen Beiträgen zu belasten. Die nachstehende Zusammenstellung zeigt die Summe der Einnahmen und Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge im Lande Baden seit April d. J.

Ausgaben:	Einnahmen:	Ersparnis:	Beitragszahl der unverschuldeten Erwerbslosen	
			je	Zahl der unverschuldeten Erwerbslosen
			jeweils 15. des Monats	
April	721.979	805.846	3 %	20.210
Mai	607.874	1.154.096	2 %	13.777
Juni	525.637	1.501.631	3 %	12.225
Juli	641.019	1.118.000	2 %	14.085
August noch nicht abgerechnet			1,6%	19.548

Die Zusammenstellung zeigt, daß bereits seit Juni eine erhebliche niedrigere Festlegung der Beiträge ohne irgendwelche Gefährdung hätte erfolgen können. Nach der Berechnung dürfen alle Landes- und Reichszuschüsse zur Erwerbslosenfürsorge erst gezahlt werden, wenn mindestens 14 Tage der Höchstbeitrag von 3 Prozent erhoben ist. Wenn man nun annimmt, daß in unglücklichsten Fällen drei bis vier Wochen vergehen, bis bei einem plötzlichen Steigen der Zahl der Erwerbslosen die hohen Beiträge tatsächlich fließen, so zeigt doch die einfache Rechnung, daß eine Rücklage von zwei Millionen Mark, wie sie jetzt angehäuft ist, weit über das erforderliche Maß hinausgeht, denn mehr als eine Sicherung für die vorstehend geschilderte Uebergangszeit kam bei der jetzigen kritischen Wirtschaftslage nicht gefordert werden. Die jetzige Rücklage würde aber selbst bei einem Ansteigen der Ausgaben um 50 Prozent ausreichen und zwei Monate lang den größten Bedarf für ganz Baden decken, ohne daß überhaupt ein Beitrag erhoben werden braucht. Was sagen hierzu die Arbeitnehmer, die stets über die hohen Sätze der sozialen Versicherungen klagen?

Ein weiteres Kapitel, das hier besprochen werden muß, ist die Frage der Verwaltungskosten. Von anderer Seite ist vor kurzem ein Artikel im „Mannheimer General-Anzeiger“ erschienen, der auf Grund eines Monatsabschlusses verschiedene Berechnungen aufstellt, um Vergleiche zwischen den einzelnen Arbeitsämtern zu ziehen. Es liegt mir fern, einem schematischen Vergleich der einzelnen Bezirke das Wort zu reden, dazu ist die wirtschaftliche Struktur innerhalb der einzelnen Bezirke zu verschieden. Wie mir der Verfasser des oben erwähnten Artikels nachträglich erklärte, ist seine Absicht auch nur gewesen, die Frage der Verwaltungskosten in der Öffentlichkeit anzukündigen. Man wird bei der Prüfung der Verwaltungskosten in der Hauptsache durch persönliche Einsichtnahme in den Dienstbetrieb sich ein Urteil bilden müssen, wobei die Abrechnungen des oben erwähnten Zeitungsartikels eine wertvolle Unterstützung bieten. Es muß aber offen gesagt werden, daß zweifellos bei einer Reihe von Arbeitsämtern die Arbeit durch bessere Einteilung auch mit erheblicher Verringerung des Personal geleistet werden könnte. Beim Arbeitsamt Mannheim muß dies unter allen Umständen möglich sein. In Betracht ist bei der Prüfung der Verwaltungskosten auch die Ein- und Gruppierung der Beamten und Angestellten. Die Eingrup-

plierung der Direktoren der größten Arbeitsämter in Gruppe X und XI wird nicht zu beanstanden sein; wenn aber bei einem Arbeitsamt mit 105 Arbeitsträgern von 26 fest angestellten Beamten die Hälfte in Gruppe VIII ist, während bei einem anderen Amt nur 2 in Gruppe VIII sind, also im Verhältnis nur der vierte Teil, so läßt dies doch gewisse Schlüsse zu und beweist, daß die Forderung der Arbeitgeber, dem Prinzip der Selbstverwaltung weit mehr als bisher zur Geltung zu verhelfen, im allgemeinen die Kosten tragen müssen, zu Lasten ist.

Auch bei der Auflösung des Arbeitsministeriums und dem Uebergang der Geschäfte auf das Innenministerium muß geordert werden, daß nicht nur eine Umorganisation, sondern tatsächlich ein Abbau erfolgt. Es ist zum Beispiel ein Uebergang, daß der bisherige Zustand erhalten bleibt, wonach fast die gesamte Arbeit der Erwerbslosenfürsorge an zwei Stellen behandelt wird, einmal im Arbeitsministerium und einmal im Landesamt für Arbeitsvermittlung. Auch hier muß der Grundgedanke der Selbstverwaltung mehr als bisher zur Geltung kommen, denn zurzeit hat es den Anschein, als ob das Landesamt für Arbeitsvermittlung weiter nichts als ein ausführendes Organ des Arbeitsministeriums und nicht ein Organ der Selbstverwaltung sei.

Städtische Nachrichten

20 Gebote für Vereinsmitglieder

Das Allgemeine Rechtsblatt, Zeitschrift für praktisches Recht, Verwaltung und Wirtschaft hat vor einiger Zeit 20 Gebote für Verbände, Vereine und Parteien angefertigt. Der bittere Ernst, der sich hier in launiger Form ausspricht, wird allen verständlich sein, die jemals um der Sache und eines Heiles willen im Vereins- oder Parteileben gestanden haben.

1. 10 Gebote für nützliche Vereinsmitglieder.

1. Sprich schlecht von deinem Verband bei jeder Gelegenheit, die sich dir bietet.
2. Drohe stets mit deinem Austritt oder mit Widerseßigkeit, wenn der im Verband etwas nicht paßt.
3. Unterlasse nicht, jedermann herzlich zu empfangen, doch du mit der Tätigkeit deines Verbandes nicht einverstanden bist.
4. Wenn du dich mit einem Verbandsmitglied verfeindet hast, so veräume nicht, es den Verband entlassen zu lassen.
5. Unterlasse nicht, die Arbeit für den Verband vorzuziehen, doch sie das nur aus Ehrgeiz oder um eines Amtes willen oder wegen persönlicher Vorteile tun. Hüte dich aber sorgfältig, etwas für deinen Verband zu tun, damit du nicht selbst in den Verdacht der Eitelkeit verfallen wirst. Schwänze vornehmlich bei Besprechungen.
6. Erkläre einem jeden, der nicht im Verband ist, wie es eigentlich zu sein hätte. Hüte dich aber, das im Verband selbst zu sagen.
7. Sprich niemals Gutes über die gemachten Verbesserungen deiner Organisation, die an der Verbesserung deiner Verhältnisse arbeiten.
8. Wenn du etwas gefehlet als andere bist, so laire, bis einer aus dem Verband einen Fehler oder ein Vermissnis begehrt. Dann solle über ihn her. Mit deinen besseren Gedanken halte unbedingt so lange jurist.
9. Vergeiß nie, aus „prinzipiellen Gründen“ in Besprechungen Opposition zu machen, denn du bist die Würge der Besprechung; das Salz, der Pfeffer, die Muskatnüsse, Würstchen, die an der Verbesserung deiner Verhältnisse arbeiten.
10. Triffst du einmal in deinem Sinne das Richtige, so widersprich demnach, sonst wirst du nicht derjenige, der alles besser weiß. Wenn du das alles tust, so darfst du dich rühmen, als ein gefeierter Mann angesehen zu werden, der eigentlich „der Richtige“ wäre.

II. 10 Gebote zur Lohmung des Vereinslebens.

1. Besuche keine Vereinsversammlungen.
2. Wenn du kommst, so komme zu spät.
3. Wird eine Versammlung vorbereitet, so erkläre die vorbereitenden Artikel des Vorstandes und der anderen Mitglieder vor der Versammlung.
4. Schobiere die Verbandsbeschlüsse.
5. Nimm nie ein Amt an, da es leichter ist zu kritisieren, als selbst Arbeit zu leisten.
6. Trotzdem sei aktiv, wenn du zur Arbeit im Ausschuss nicht aufgefordert wirst. Ist dies aber der Fall, so gehe nicht zu den Schlimmen.
7. Wenn der Vorsitzende dich um deine Meinung fragt, so sage, du habest nichts zu bemerken. Nachher erzähle allen, wie es hätte gemacht werden müssen.
8. Tue nur das absolute Notwendige, wenn oder andere Mitglieder selbstlos Zeit und Arbeit für die Sache einsetzen, so kloppe über Unachtsamkeit.
9. Besuche deinen Beitrag möglichst früh oder überhaupt nicht.
10. Rühme dich möglichst wenig um Werbung neuer Mitglieder. Laß dies Müller tun.

Jahresplanänderung. Die zur Bewältigung des starken Reiseverkehrs vorübergehend organisierte Doppelführung der Schnellzüge D 1581 D 159 zwischen Frankfurt und Heidelberg (Köfel, München und Konstanz) wird vom 16. September ab wieder aufgehoben. Schnellzug D 159 verkehrt wieder in seinem früheren Hoheplan mit Halt in Friedelslohle wie folgt: Heidelberg ab 3,18 Friedelslohle B. Nord ab 3,35, Weinheim ab 3,50, Rensheim ab 4,06 Darmstadt ab 4,29 ab 4,32 Frankfurt a. M. 10,01 an 5,00 Uhr nachm. Der Fahrplan des Schnellzuges D 156 bleibt unverändert.

Einladung des Zeppelin-Luftschiffes zum Besuch Mannheims. Der Verkehrsverein hat ein Telegramm an die Zeppelinwerke in Friedrichshafen mit der Bitte um einen Besuch des Luftschiffes über Mannheim erichtet. Da nach den neuesten Nachrichten

die nächste große Fahrt durchs Rheintal nach Norden abden soll, ist der Flug über Mannheim nicht unwahrscheinlich.

Vertreter-Generalversammlung des Konsumvereins Mannheim. Am Sonntag vormittag tagten im großen Saal des alten Rathauses die Vertreter der Genossenschaft. Aus dem Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr 1923-24, den der Geschäftsführer Stadtrat Trautwein erzielte, geht hervor, daß das 24. Geschäftsjahr das schwärzeste ist seit Bestehen des Vereins. Neben den zerrütteten wirtschaftlichen Verhältnissen, herbeigeführt durch die Geldentwertung, hatte das Unternehmen noch durch die Besetzung des Mannheimer Hofangebiets, in dem der Zentralbetrieb tätig zu sein. Die 52 Verkaufsstellen des Vereins liegen im unbesetzten Gebiet. Der Betrieb wurde dadurch in drei Teile zerfallen. Durch die Aufhebung der Hofkellereien hat sich dies nun mit einem Schlag geändert. Nicht nur der Weg zur weiteren geschäftlichen Entwicklung ist wieder frei, sondern auch der Aufstieg der Genossenschaft wieder gesichert. Von den Eigenproduktbetrieben war die Bäckerei zurücknehmend beschäftigt, wenn sie auch bei Beginn der Besetzung einige Zeit stillgelegen hat. Der Abrundung der Ware aus dem besetzten Gebiet war naturgemäßerweise unabweisbar gezwungen. Die Kaffee- und Weinkellerei konnten durch die bestehenden Hofkellereien nur in beschränktem Umfang arbeiten, während die Sauertraufabrik im Berichtsjahr überhaupt ruhen mußte. Es ist selbstverständlich, daß, nachdem die wirtschaftliche Freiheit den Verein von seinen Feinden befreit, nunmehr die gesamten Unternehmungen ihre Tätigkeit erneut aufnehmen werden. Der Bericht der Bilanz beweist, daß das Unternehmen auch gesund und gut fundiert ist und trotz der schweren Zeit es möglich ist, den Mitgliedern für die abgelaufenen Monate und über Kassenbons 4 Prozent Rückvergütung zu gewähren. Weitergehende Beschlüsse wurden in der Aufwärtungsfrage gefaßt. Die Geschäftsanteile werden mit 25 Prozent des eingelezten Goldwertes für diejenigen Mitglieder, die im Geschäftsjahr 1923-24 oder 1924-25 sich an der Warenentnahme beteiligten, aufbewahrt. Die Sparscheinhaber erfahren eine Korrespondenz Aufwertung des einbezogenen Goldwertes und stehen vom 1. Januar 1924 ab zur Rückzahlung frei. Auch hier wurde die Sperrfrist der 3. Steuernotverordnung, die das Jahr 1923 zur Abhebung vorschreibt, nicht ganz eingehalten, wie auch in der Aufwärtungsfrage die Genossenschaft über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgegangen ist. Der Reingewinn wurde auf Vorschlag der Verwaltung reißlos den Reserven zugewandt. Weiter war zu entnehmen, daß die ersten zwei Monate des neuen Geschäftsjahres sich sehr gut angeschlossen haben und eine wesentliche Erhöhung der Umsätze brachten.

An Fuß um die Welt. Heute vormittag hatten wir den Besuch eines deutschen Weltreisenden, des 26 Jahre alten Rentiers Erich Bener aus Hannover. Er begann seine Wanderung im Jahre 1920. Diese aima über Kurembura, Frankreich, Spanien, Portugal. Von dort trat er die Reise nach Südamerika an, wo er in Rio de Janeiro landete. Von Brasilien führte ihn die Wanderung dann durch Parana und Uruguay, wo er bei vielen Deutschen manches Edelmütige erfuhr. Man brint drüber offenbar solchen Weltreisenden, die nicht wissenschaftliche Zwecke verfolgen, sondern ihre Reisen aus rein sportlicher Belohnung betreiben, wenig Verständnis entgegen. Als Zweck seiner Reise sieht Herr Bener die Sammlung von Kenntnissen über Land und Leute an, die er später touristisch verwerten zu können hofft. Von Südamerika kehrte der Weltreisende nach Spanien zurück, kehrte nach Marokko über und besuchte das nördliche Afrika. In Kenanien sah er die Kille ganz auf und kehrte nach Deutschland zurück. Seit Oktober v. J. befindet er sich wieder auf der Wanderfahrt, die ihn diesmal nach Oesterreich und Italien führt.

Dampferfahrt. Es wird von interessierter Seite Wert auf die Feststellung gelegt, daß die in Nr. 372 abgeführte kritisierte Dampferfahrt nach Radesheim nicht mit einem Salondampfer der Rhein-Düsseldorf-Rheindampfschiffahrt-Gesellschaft auszuführen worden ist. Bei den von dieser Gesellschaft bisher verankerten Ertragsfahrten nach Radesheim, St. Ocar, Koblenz etc. wurden höchstens 800 Personen mitgenommen, um den Rohstoffen bequeme Sitzmöglichkeiten zu garantieren und in annehmbarer Weise die Landstraße des Rheintals vorzuweisen zu können.

Reisefahnenbrand im Waldpark. Aus unbekannter Ursache brach gestern abend in der Nähe der Arbeiterkassenhütte im Waldpark ein Reisefahnen in Brand. Die um 8,34 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr löschte das Feuer mit einer Schlauchleitung. Der Schaden ist unbedeutend.

Wegen unerlaubten Handels mit Kartoffeln wurde der am 22. Februar 1923 in Hilsbach geborene und Schimperstraße 43 wohnhafte ledige Kandidat Wilhelm Wuth durch Strafbescheid des Amtsgerichts Mannheim vom 2. September an einer Geldstrafe von zwei Monaten und außerdem eine Geldstrafe von 100 Mark bestraft.

Zusammenstoß. Gestern vormittag stieß der Führer des Besonderen Kraftwagens „Ecar 5548“ auf der Kreuzung O 2 und 3 und Kraftstraße mit einem Radfahrer zusammen, wobei das Fahrrad beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt. — Am gleichen Vormittag stieß auf dem Friedhofsweg bei U 1 ein 29 Jahre alter Händler aus Weinheim mit seinem Palfstradwagen mit einem Radfahrer zusammen. Auch hierbei wurde nur das Fahrrad beschädigt. — Nachmittags stieß ein verheirateter, 31 Jahre alter Kaufmann aus Eber mit einem Besonderen Kraftwagen in der Kraftstraße mit einem Radfahrer zusammen, wodurch ebenfalls das Fahrrad beschädigt wurde.

Der Chor der römischen Basiliken und der Sixtinischen Kapelle

Wer empfindet nicht beim ersten Klang, daß dieser Chor aus dem Lande des Gesangs kommt? Wer fühlt nicht zugleich Ehrfurcht vor der großen Tradition, die das Werk Palestrinas, des ersten großen Meisters der Musik, durch die Jahrhunderte in dieser Kraft und Reife erhalten hat!

All dies steht fest, und daran wird keine Auseinandersetzung mit der über jener Reuefertigkeit auch nur das geringste ändern. Gerecht mag es ungleich erdender und von ursprünglicher Weise sein, wenn die Töne dieses glückseligen Soprans gleich Engelstimmen aus der Höhe der Sixtina herunterschweben; ohne Zweifel wird der genialste Jodel eines ganz anderen Joubert hervorzuheben. Wie gerecht ist so der höchste musikalische Sinn, daß er sich nicht bei diesen Tönen aufhalten will, sondern sich räumlich und zeitlich frei machen möchte von all dem, was uns räumlich und zeitlich von der eigentlichen Heimat dieser großen Musik ablenkt. Man darf sich dieser Betrachtung unterwerfen, das Ideal eines glückseligen Sopranisten, unter dessen Ohr schlürft diesen Tönen, reinen Tönen auch in unserer Luft und führt sich erwidert durch die luternde Kraft, die unaufhaltsam ihren Weg zum Sopran findet.

Palestrina; und Deutschen gewißlich kein Fremder, der Welt einer ihrer weichen ganz großen Töne. Kein Uebergewicht, o nein! Die Reife ist überbaut ein Artum. Man schau sich doch diese durchsichtigen aller Kompositionen näher an. Welch Wunderwerk enthält sich da, aufgerichtet mit strengster historischer Korrektheit. Es hilft nichts, man muß dies Werk zuerst katholisch verstehen, um es ganz zu sehen. Doch halt, kein realer Unterschied darf sich dieser Betrachtung unterwerfen, das Ideal eines glückseligen Sopranisten, unter dessen Ohr schlürft diesen Tönen, reinen Tönen auch in unserer Luft und führt sich erwidert durch die luternde Kraft, die unaufhaltsam ihren Weg zum Sopran findet.

Palestrina; und Deutschen gewißlich kein Fremder, der Welt einer ihrer weichen ganz großen Töne. Kein Uebergewicht, o nein! Die Reife ist überbaut ein Artum. Man schau sich doch diese durchsichtigen aller Kompositionen näher an. Welch Wunderwerk enthält sich da, aufgerichtet mit strengster historischer Korrektheit. Es hilft nichts, man muß dies Werk zuerst katholisch verstehen, um es ganz zu sehen. Doch halt, kein realer Unterschied darf sich dieser Betrachtung unterwerfen, das Ideal eines glückseligen Sopranisten, unter dessen Ohr schlürft diesen Tönen, reinen Tönen auch in unserer Luft und führt sich erwidert durch die luternde Kraft, die unaufhaltsam ihren Weg zum Sopran findet.

darüber hinaus stärkste Einheitslichkeit in der Wirkung des Ganzen. Jeder ein Sänger von Natur, ausgehend in weicher künstlerischer Auswirkung der göttlichen Gabe, die das Heimaland mit seinen alten Kirchen, Altären und Bildnissen in so verführerischer Weise unter seine Kinder vertritt. Da handelt es sich nicht darum, den Einsatz auf eine Hundertstelskunde genau zu packen, hier gilt nur ein Gehot: dem Klang durch rechten Ausdruck und rechten Gebrauch des edlen Werkzeugs der Stimme zum Siege zu verhelfen. Da sind Feinheiten wie Seidenfäden, kaum überschreiten sie die Schwelle des aufnehmenden Bewußtseins. Da rauscht sich's wie Orgelton, kaum noch „bloßen“ Menschentönen ähnlich, in die Seele; da schwillt es an zum Orkan, mitreißend und ebenso verklärend. Kein großer Chor, wie meist im italienischen Land üblich. Aber ein großer Meister: Romagnolo Raffaele Casimiri, ein Künstler mit Nerven aus Seide, der sein edles Chorinstrument bis in die letzten Winkelchen kennt. Wer weiß, daß er sich auf diesen Sopran, dem zuzuhören allein schon ein Genuss ist, verlassen kann. Die Anmerkungen der — ach so raren — Kartographen erdrängen in ihrer Treueherzigkeit alle Einzelheiten.

Unser Radelungssoal war überfüllt. Der Weisall, der für manchen aus dem Stil der Veranstaltung fällt, hatte etwas feierliches. Werke von Orlando Lasso, Jodouin und Marciano fanden besonders wegen ihrer deklamatorisch interessanten Art eine besondere Aufnahme. — Unter der Orgel des Saales schlummerte das Rheintal; irgendeine kleine Hand hatte ihm für diesen Abend den Klang genommen. Gemach — die Welt der Musik erschöpft sich nicht allein im Gesang; denn soweit Leben und Wehen in Wasser, Erd' und Luft, — all das verlangt ebenso Eingang ins Wunderreich der Töne wie ein gläubig-strobes Halleluja. So lache denn auch du und wieder, lauterer Gold des Rheins.

Theater und Musik

Wiensbader Theater. Mit der scharfpointierten, geistvollen Gegenüberstellung von amerikanischen Geldmagnaten und alt-europäischem Geburts- und Welensadel darf Max Mohr Komödie „Improvisationen im Juni“ als eines der zeitgemäßen, aber zugleich auch originellsten und künstlerisch wertvollsten Bühnenwerke der letzten Jahre gelten. Nach der zum Ueberdruß gepflegten Weltfahnenstimmung eines 17er-Jahres-Bismarck ist es von Herzen wohl, des kraftvoll behobene Bekennnis zu neuen Idealen anzuhören, den oftmalsigen Dollar entthront zu sehen vor dem eigenwilligen Stolz eines freien und unverschämten Reichentums. Das zwischen Ernst und Satire kunstfertig abgeglichene Spiel bewies seine Reizwirkung wie dramatischen Qualitäten auch gelegentlich der Wiensbader Erstaufführung.

die sorgfältige und einfühlsame Regie Dr. v. Gordons trug neben höchsten darstellerischen Leistungen zum Erfolg des Stükes bei. — Eine Reueingenerierung des „Fidelio“ gab den Auftakt der Opernspielzeit im „Großen Haus“. Kein musikalisch war die Aufführung ein bedeutsames Ereignis unter der meisterlichen Leitung Otto Klemperers, der sich mit glänzendem Erfolg an der Spitze seines neuen Wirkens einfühen konnte. Auch die darstellenden Künstler — vor allem Hanna Müller-Rudolph, Roth und Erich — boten ihr Bestes zu schönem Gelingen des Abends. Eingeworfen befreundend aber wirkte die heuchel Ummarmung der von Prof. Dillberg (Köfel) entworfenen Bühnenbilder, deren übertrieben stilisierte Motive mit dem Geist des Werkes nicht recht in Einklang zu bringen war.

Heinrich Leis

Das Wiener Musik- und Theaterfest eröffnet. Sonntag nachmittag wurde das große Musik- und Theaterfest der Stadt Wien in feierlicher Weise eröffnet. Den ersten Auftakt bildeten Pan-Farenklänge vom Wiener Rathaus, die von Richard Strauß komponiert und dem Theaterfest gewidmet wurden. Eine vielstimmige Menge wohnte der Eröffnungsfestlichkeit bei, bei der Bürgermeister Karl Seih eine Ansprache hielt. Das Zusammenfallen des Abchlusses der Wiener Woche mit dem Beginn des Theater- und Musikfestes war für den Besuch besonders günstig. Durch einen vollen Monat wird auf allen Gebieten eine Auslese des Weltbesten und Besten gezeigt werden. Die Klassiker der Sprechbühne, das Volksstück, neue Bühnendichtung, die Wiener Oper von Gluck bis zu Schönberg, die Hofische und moderne Operette, Kirchenmusik, Konzerte, Musikfeste, Luken reicher Bilder- und Schriftentwürfe, neue Musikerei und Bühnengestaltung kommen alle in diesen 4 Festwochen zu Worte. Wieder wurden im Vorverkauf im Ausland weit über 1000 Teilnehmerkarten für das Musikfest abgesetzt. Die letzten eröffnete Musikausstellung, die die erste Musik von Antea Bruckner bis zur jüngsten Gegenwart umfasst, zeigt in den Vitruven des Historischen Museums der Stadt Wien reiches Material an Partituren, Notenblätter, Bildern und Briefen. Hier findet sich zunächst ein Schülert Anton Bruckners und neben anderem Material auch seine Totenmaske. Von Hugo Wolf finden wir ein Blatt, sein berühmtes Lied „Der Nacht kommt Hill das Lied...“ Weiteres Material ist von Johannes Brahms, von Robert Schumann ist die Originalpartitur des „Deutschen Requiem“ zu sehen. Daran reihen sich in langgestreckten Reihen von Vitruven zahlreicher Partituren von Schubert, Joseph Haydn, Robert Schuck, Karl Prokofje, Max Bruch, Franz Schmidt, Ferner von Wagner, Arnold Schönberg, Richard Strauss, Humperdinck, Wagner, Huber und Richard Strauß. Eine ganze Serie von Originalen berühmter Werke sind ausgestellt, darunter „Das Rosen-

Aus der Pfalz

Der Dürkheimer Wurstmarkt

* Unfall. Gekern dormitosa erlitt ein 16 Jahre alter Schlosserlehrling in einer Fabrik beim Redarauer Leberana einen Unfall...

* Konfularische Vertretung der Republik Uruguay. In Stelle des von seinem Vorgesetzten abberufenen Generalkonsuls Dr. Mario L. Ol...

* Sonderzüge nach Karlsruhe. Aus Anlaß des am 20., 21. und 22. September im Rahmen der „Karlsruher Herbstwoche“ in der badischen Landeshauptstadt stattfindenden Heimatsinnentages...

* Weinheim, 15. Sept. In der Wohnung eines hiesigen Fabrikarbeiters entstand beim Anheften eines Ofens aneinander infolge verfehlter Explosionsvorrichtung eine schwere Explosion...

Aus dem Lande

* Tauberbischofsheim, 15. Sept. Auf der Landstraße außerhalb von Altheim verunglückte der Wirtinhaber der Firma Müllbach u. Wiele mit seinem Motorrad...

* Freiburg, 15. Sept. Am Samstag verunglückte der Buchhändlerlehrling Rudolf Goldmann, in dessen Verlauf früher das Freiburger Landrecht erschienen ist, auf einer Radtour infolge eines Zusammenstoßes mit einem Auto in Bohr-Dinalingen tödlich...

* Tübingen, 15. Sept. Gestern nacht brannte das Wohnhaus des Wols noch vollständig nieder. In dem Hause wurde in den letzten Jahren eine kleine Bierbrauerei betrieben...

* Mühlheim, 15. Sept. In der Nacht von Samstag auf Sonntag fuhr das Auto des ledigen Anton Felder von Mühlheim in der Nähe von Homberg in den Kesselkanal. Der Kanal befindet sich gerade an dieser Stelle eine starke Kurve und das Auto fürzte hinab...

* Theaterland. Der Hamburger Senat beantragte, die Bürgerschaft möge die Zuschlaggarantie für das Hamburger Stadttheater (Oper) für das Jahr 1924 von 120 000 auf 500 000 Goldmark erhöhen...

* Hochschulaussichten. Der außerordentliche Prof. Richard Kroner in Freiburg hat eine Berufung an die lehrstuhliche Hochschule in Dresden für theoretische Pädagogik erhalten...

Kunst und Wissenschaft

Hochschulaussichten

* Offenhoch, 6. u. 15. Sept. Aus Liebesdummheit erschah sich auf einer Bank im Ostpark Randau ein junger Mann aus Frankfurt a. M., nachdem er schon einen Selbstmordversuch in der Wohnung seiner Gesehten gemacht hatte...

Nachbargebiete

Darmstadt, 15. Sept.

* Darmstadt, 15. Sept. Blühender Flieder ist in verschiedenen Stadtteilen, besonders in der südlichen Heidelbergerstraße zu beobachten. Ueber den Deckeneinsturz in der Unterstraße der Liebfrauenstraße, der auf mangelschaffigen Zement zurückzuführen wird, erfahren wir, daß der Schaden etwa 20 000 Mark betragen wird...

Literatur

* Offis Schubin: „Noris Venus“. Roman. 4. Auflage. Gedruckt von der „Verlagsgesellschaft“ in Berlin. — Offis Schubin hat die Stellung in der Literatur als Dichterin der zeitgenössischen internationalen Weltliteratur vor dem Weltkrieg gewonnen...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Sportliche Rundschau

Mannheimer Regler-Verband

Dem Beispiel der schon seit Jahren bestehenden organisierten norddeutschen Reglervereine — die „Deutsche Regler-Zeitung“ steht bereit am 28. Jahrgang, und auch in unserer engeren badischen Heimat...

Neues aus aller Welt

* Autounfälle. Bei einer Fahrt ins Riesenebengebiet stürzte das Automobil des Großkaufmanns Wolf aus Reichenberg infolge Unachtsamkeit in der Nähe der Ortschaft Lurnau in einen tiefen Graben...

* 500 Schafe verbrannt. Aus dem Kreis Neuquar (Buenos Aires) berichten die Wälder, daß infolge eines Blindschloßes in einem Schafstall 500 Schafe verbrannten. Auf einem Rittergut verbrannten infolge Blindschloßes 1500 Schafe...

* Ein Riesen-Juwelen Diebstahl. Die „B. J. am Mittag“ meldet: Der Danziger Großkaufmann und argentinische Konsul Wroczynski wurde bei einer hiesigen großen Juwelenfirma eine Reihe von Einbrüchen und erhielt auf Grund seines Konsulatskredites...

* Sturmsturz in Dänemark. Die „Wolff. Zig.“ erzählt aus Kopenhagen, daß die Stürme in den letzten Tagen mit Hochdruck und Gewalt ganz Dänemark und Schweden verheereten. Die Dächer sind zerstört, die Ernte auf den Feldern mit weissen vollkommen zerstört...

* Wilddiebe mit Maschinengewehren. Aus Bernau wird gemeldet, der Säesverein des Departement der Wälder in den nördlichen Provinzen habe das Landwirtschaftsministerium davon in Kenntnis gesetzt, daß in den Bonour-Bergen Wilddiebe mit Maschinengewehren auf Antennen-Gewehr Jagd machen...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Advertisement for 'Wagner-Tabletten' for cough, hoarseness, and catarrh.

Aus der Welt der Technik

Ein neues Metallisierungsverfahren

Vor kurzem hat Dr. h. c. M. U. Schöpp in Zürich ein neues Metallisierungsverfahren zur technischen Reife gebracht, das sein bekanntes Hochdruckverfahren in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht weit überholt. An Stelle des in der sogenannten Spritzschmelze mittels einer kleinen Druckluft-Turbine sich automatisch vorbewegenden Schmelzdrahtes verwendet er nunmehr sein geistiges Metallpulver, wodurch die Apparatur auf die einfachste Form reduziert wird. Sie besteht in der Tat im wesentlichen nur noch aus einer Düse mit einer zentralen Bohrung und zwei konzentrisch darum angeordneten Kanälen, die auf irgend einen Brenner, wie sie für das autogene Schweißen und Schneiden gebraucht werden, aufmontiert werden kann. Durch die zentrale Bohrung strömen die Brenngase, wie z. B. ein Gemisch von Sauerstoff und Acetylen, der mittlere Kanal dient zum Vortrieb des Metallpulvers mittels Druckluft und der äußere Kanal endlich leitet die Druckluft zur besseren Zerstäubung und zum beschleunigten Transport des in der zentralen Bohrung geschmolzenen Metalles. Die Kanäle sind dabei so angeordnet, daß die metallführende Zone gleichzeitig dem schmelzenden Metallpulver die zentrale hochgespannte brennende Flamme und des äußeren Druckluftmantels ausgeht, so daß ein gleichmäßig dichter Strahl von äußerst fein zerteiltem flüssigen Metall entsteht. Prinzipiell neu ist hierbei, daß der Erfinder nicht mehr darauf ausgeht, den Metallstrahl eine intensive Bewegung zu erteilen, die zu metallisierender Unterlage gewissermaßen zu beschleunigen, damit die Bewegungsenergie beim Auftreffen in Wärme umgewandelt und die kleinen Geschosse unter sich verschmelzen, sondern er reguliert Flamme und Strömungsgeschwindigkeit derart, daß die Metallteilchen in flüssigem Zustand an die Unterlage herangeführt werden und diese im eigentlichen Sinne überschmelzen.

Die Wirtungen des neuen Verfahrens im Vergleich zur bisherigen Drahtspritz-Methode sind frappant. Die Ueberzüge werden so fein, daß man sie von galvanischen Ueberzügen nicht mehr unterscheiden und die Nachbearbeitung, wie Schleifen und Bohren, beinahe fallen kann. Die Schichten selbst sind äußerst dicht, gleichmäßig von metallischer Konsistenz und weisen die gleichen technologischen Konstanten auf wie das betreffende Ausgangsmetall. Da der Metallstrahl sehr feinst ist, kann der Erfinder zwar sein Experiment von früher nicht wiederholen und vor seinen Gästen keine Hand in der retoriale fassen „Flamme“ metallisieren, dafür aber lassen seine Ueberzüge auf den zu metallisierenden mittelehrigen Flächen so vollkommen, daß er aus deren Vorbereitung, d. h. die übliche Vorbearbeitung mit dem Sandstrahlverfahren verzichten kann. — Da die im Handel erhältlichen Metallpulver meist agglomeriert sind, namentlich die weniger edlen, wird mit reduzierender Flamme gearbeitet und die Desoxydierung gelingt dort der intensiven Erhitzung und Zerstäubung so vortrefflich, daß z. B. aus dem dunkelsten Kupferpulver ohne weiteres ein Ueberzug vom typischen Glanz des gelblichen Kupfers erzielt wird. Da auch gewisse Verunreinigungen, wie Spuren von Kupfer, Fett, Kohlenstaub nichts schaden, so sogar den Effekt verbessern, ist es vorteilhaft, als Ausgangsmaterial die durch Stomping gewonnenen, leicht erhältlichen und billigen Metallbronzen (metall en paillette) zu verwenden, die auch im Gegensatz zu Draht in fast allen Metallen hergestellt werden.

Rechnet man alle diese technischen und wirtschaftlichen Vorteile zusammen und zieht man noch weiter in Betracht, daß an Stelle eines zwar eleganten, aber naturgemäß empfindlichen und teuren Meßinstrumentes wie der Drahtspritzpistole, der geschickte Meßapparat tritt, so wird man wohl annehmen dürfen, daß die neue Erfindung bald in allen einschlägigen Industrien Eingang finden wird, selbst in den kleinsten Betrieben, wo man heute schon den Zerstäubereffekt findet, den der neue Apparat gewissermaßen nur ergänzt.

Die Sicherheitsfrage im Straßenbahnverkehr

In letzter Zeit haben sich die Nachrichten von schweren Unfällen an Straßenbahnwagen so gehäuft, daß man sich fragen darf, ob die Ursachen dieser vielen Unglücksfälle nachgegangen sind. Sie sind da zu freistellenden gelangt, die doch zu erheblichen Bedenken Anlaß geben.

Vor dem Kriege waren die Straßenbahnunternehmen durchweg gewinnbringend und konnten aus ihren Ueberflüssen ständig an der Verbesserung der technischen Einrichtungen der Triebwagen und der Waggonen arbeiten. Nach dem Kriege veränderte sich die Ueberflüssigkeit bei fast allen deutschen Straßenbahngesellschaften in eine Defizitwirtschaft, welche die meisten Unternehmen an den Rand des Ruins brachte. Für technische Neuerungen war kein Geld mehr vorhanden, ja, man konnte in den meisten Fällen den Bedarf des rollenden Materials kaum aufhalten. Triebwagen und Straßenbahnwaggonen waren den wesentlich gestiegenen Anforderungen des Verkehrs technisch nicht mehr gewachsen. Hinzu kam die gewaltige Steigerung des Automobilerverkehrs in den Straßen der Städte, wodurch die Gefahrenquote des öffentlichen Verkehrs erheblich erhöht wurde. Die Qualität des Straßenbahnpersonals wurde auch nicht besser und so fand denn augenblicklich Zusammenstoß und andere Straßenbahnunfälle an der Tagesordnung, durch die Leben und Gesundheit der Fahrgäste schwer gefährdet werden.

Man hat nun die Frage aufgeworfen, ob und wie man diesen Unfällen vorbeugen kann und fast übereinstimmend sind die Verkehrsminister zu dem Resultat gekommen, daß der weitaus größte Teil der Straßenbahnunfälle auf eine Verschlechterung des Bremsensystems der meisten Straßenbahnen zurückzuführen ist. Ein verhängnisvoll großer Teil der Straßenbahnunternehmen hat aus Sparmaßregeln die vorzüglich wirkende Luftbremse abgebrochen und hat an ihre Stelle die Wagnerebremse gesetzt. Diese bringt den Wagen nicht zum Halten, sondern verlangsamt nur die Fahrt und wirkt wenig oder gar nicht, wenn der Wagen an sich schon langsam fährt.

Um vollständiges Halten zu erzielen, muß die Wagnerebremse immer durch die schwer zu bedienende und langsam arbeitende Handbremse unterstützt werden. Doch mit so einer primitiven Vorrichtung dem Verkehr überlassen mit seinen zahllosen Zwischenfällen und jeden Augenblick wechselnden Bremsereaktionen nicht gerade zu empfehlen ist. Das ist z. B. in Berlin der Fall. Es hat sich hierdurch vom technischen Fortschritt geradezu losgelöst und ist in einen Rückschritt verfallen, der eigentlich unverständlich ist. In Frankreich, Belgien, Dänemark, Rußland ist für den Straßenverkehr die Luftbremse ein Dogma. In Deutschland, meistens in sehr vielen Städten, geht man den Direktoren freie Hand und gefährdet so Leben und Gesundheit der Fahrgäste. Die grundsätzlichen Mängel der elektrischen Bremse, die den Arbeitsstrom von den als Dynamomotoren beschriebenen Elektromotoren des Wagens erhalten, sind folgende:

Die elektrische Bremse ist von den gleichen Einrichtungen (Motor, Controller usw.) unabhängig, die auch zum Fahren dienen. Hierin liegt, wie jeder Laie einsehen wird, eine große Unlogik; denn wird die elektrische Einrichtung beim Fahren benutzt, so ist sie auch zum Bremsen nicht mehr zu gebrauchen.

Die Bremskraft wird erst erzeugt, wenn man sie gebraucht. Borechtlich also der Führer nie, ob er wirklich eine Bremswirkung erzielt; er kann auch nicht rechtzeitig erkennen, ob die Einrichtung wirkt.

Die elektrische Bremse ist abhängig von der Fahrgeschwindigkeit und stellt damit an die Beherrschung des Führers ganz besondere Anforderungen. Bei großen Geschwindigkeiten muß der Führer rechtzeitig von Kontakt zu Kontakt schalten, damit die Wirkung an den Motoren nicht zu kurz wird. Unter Umständen kann gerade hierbei die elektrische Einrichtung überlastet werden u. durchbrennen.

Alle diese Schwächen stellen sich bei der Luftdruckbremse nicht ein. Diese ist völlig unabhängig vom Fahrgeschwindigkeit. Das Vorhandensein der Bremskraft kann der Führer jederzeit an einem Manometer erkennen. An seine Ueberlegung in Gefahrenfällen stellt sie keinerlei Ansprüche. Durch die Verwendung von Motorpumpen

Ausgestaltung mehr dem modernen Geschmack anzupassen. Man will den Fahrgästen wieder etwas mehr Komfort bieten. So anerkanntes Ziel dieses Bestrebens ist, so wäre es doch viel zweckmäßiger, in rein technischer Beziehung sich wieder dem Fortschritt zuzuwenden und so die Sicherheitsfrage im Straßenbahnverkehr auf die möglichst höchste Höhe zu erheben. Hierdurch würde die Straßenbahnunfallstatistik sicherlich ein günstigeres Ergebnis aufweisen. — Es handelt sich hier um ein öffentliches Interesse, das von der Aufsichtsbehörde nun endlich einmal wahrgenommen werden muß, an Stelle von Schimpfen ist sie in wirtschaftlicher Beziehung noch ganz wesentlich verbessert worden, so daß sie allen Verhältnissen gerecht wird.

In sehr vielen Städten macht sich das Bestreben bemerkbar, die neu in den Dienst zu stellenden Wagen in Bezug auf künstlerische

Technisches Allerlei

— Spirale — Spiralfeder. Wenn man wissen will, was man sich unter einer „Spiralfeder“ vorzustellen hat, so muß man zunächst ein englisches Wörterbuch aufschlagen und daraus lernen, daß „spiral“ im Englischen schraubenartig oder gewunden bedeutet. Deshalb stellen wir uns in der deutschen Technik unter einer Spiralfeder gewöhnlich eine zylindrische Schraubenfeder vor. Geht man in die mechanischen Werttafeln und verlangt von einem Ingenieur, Wertmesser oder Mechaniker eine Spiralfeder, so erhält man tatsächlich eine zylindrische Schraubenfeder. Weitere Proben eines unverständlichen Mißbrauches des Wortes „Spirale“ in der deutschen Technik liefern die Wortbildungen Spiralfeder, Spiraltrommel, Förderspirale, Spiraldrahtlampe u. a. Aufgefallen ist der Fester schon manchen, namentlich den Bearbeitern der Hülse, des Ventils der gesamten Technik, Otto Lueger, und des Wienerischen Konversationslexikons. Im Wörterbuch IV der Hülse, der über Festigkeit von Federn handelt, wird sogar ganz streng die Spiralfeder von der Schraubenfeder unterschieden, an anderen Stellen läßt man aber die unrichtigen Wortverbindungen mit Spirale bestehen. Auch im Lexikon der gesamten Technik wird man ganz richtig unter „Spiralfeder“ auf die Feder an der Uhruhr der Uhr verwiesen. Aber an anderer Stelle unter „Bohrer“ wird man belehrt, daß man sich unter einem Spiralfeder einen schraubenartig gefurchten Metallbohrer vorzustellen habe, den zuerst die Amerikaner erfunden hätten.

— Wasser als Sprengstoff. Es gibt gewisse Fälle, in denen man zur Befestigung von festem Mauerwerk oder Beton die üblichen Sprengverfahren nicht anwenden kann, weil die damit verbundene starke Erschütterung des Bodens benachbarte Gebäude in Mitleidenschaft ziehen könnte. In solchen Fällen war man bisher gezwungen, zum Brechen zu greifen. Neuerdings wird zu diesem Zweck ein mit Druckwasser arbeitendes Verfahren angewendet. Handelt es sich beispielsweise um die Befestigung einer Brücke, so werden, wie die „Schweizerische technische Zeitung“ sagt, in die Brückenpfeiler Löcher von etwa 50 Zentimeter Tiefe gebohrt, die man mit einem hinten mit Zement abgedichteten Stahlgylinder füllt. In diesen Stahlgylindern befinden sich ringförmig angeordnete Druckstempel. Jeder Druckstempel ist an eine Druckwasserpumpe angeschlossen, die nur einen Arbeiter zur Bedienung benötigt. Durch den Wasserdruck werden nun die Druckstempel allmählich nach außen gehoben. Das Mauerwerk wird dabei auseinandergerückt und zerbricht, so daß ein Block nach dem andern herunterfällt.

— Das Radio-Lognon ist ein Ein-Drehörer, dessen elektrisches System vollkommen demjenigen des Radio-Miniaphon-Hörers entspricht. Die Lautstärke ist so ausgezeichnet, daß es sich als Doppelkopfhörer zu verwenden. Der Hörer ist mit einem sehr eleganten, ausziehbar Galath-Griff versehen. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Ein-Drehörer, der überdies nur ein Gewicht von 100 Gramm hat, besonders von der Damewelt begrüßt werden wird, da er leicht zu jedem Konzert mitgenommen werden kann, die Verwendung anderweitiger Hörer überflüssig macht und stets elegant und gefällig aussieht.

— Neue Kondensatoren. Diese Kondensatoren haben niedrige dielektrische Verluste, sind sehr sauber gearbeitet und zur Montage braucht nur ein Loch gebohrt zu werden. Die Type hat eine Minimalkapazität von 24,40 Mikromicrofarad und eine Maximalkapazität von 239,33 Mikromicrofarad. Die dielektrischen Absorptionsverluste bei 1000 Zyklen sind gleich einem Serienwiderstand von 200 Ohm. Die aus 17 Platten bestehende Type hat eine Minimalkapazität von 35,99 Mikromicrofarad und eine Maximalkapazität von 476,84 Mikromicrofarad. In diesem Falle sind die dielektrischen Absorptionsverluste gleich einem Serienwiderstand von 140 Ohm bei 1000 Zyklen. Die Instrumente sind Drehkondensatoren.

— Bernierbefestigung. Eine neue Bernierbefestigung besteht aus einem gegabelten Arm, den man an den Schaft fast eines jeden Drehkondensators andringen kann. Bernier eines Knoten, der am Bernierkopf sitzt, läßt sich dann eine sehr feine Abstimmung herbeiführen. Der Schaftarm wird hinter der Platte montiert. Zu diesem Zwecke sind Zwischenstücke vorgesehen, die den Kondensator etwas entfernt halten.

— Eine Woge, die 6.000.000 Gramm wiegt. Eine von dem schwedischen Physiker Dr. Hans Pettersson konstruierte neue Woge gestattet, so winzige Mengen zu wiegen, wie es bisher noch nicht möglich war. Diese Woge besteht an den Aufhängepunkten ein paar Quarzfäden. Die Festsitzung geschieht magnetisch. Die dünnste Stelle der Quarzfäden, an der bei den Schwingungen der Woge die Bewegung erfolgt, ist nur wenige tausendstel Millimeter dick und für das bloße Auge unsichtbar. Die Tragkraft dieser dünnen Fäden ist jedoch so groß, daß sie mit der des Stahls mithalten. Die feine die Woge arbeitet, geht schon daraus hervor, daß die Versuchswägungen in Stockholm nur in ruhiger Zeit vorgenommen werden, wobei man die Straße, in der das physikalische Institut liegt, für den Fußverkehr sperrt, um auch die geringste Erschütterung zu vermeiden.

— Gewaltige Fortschritte in der Unterseeboottechnik. Bis zum Ende des Krieges war das größte Unterseeboot ein amerikanisches Schiff mit einer Wasserverdrängung von 2144 Tonnen. Das größte deutsche Unterseeboot verdrängte 2140 Tonnen. Jetzt hat England ein Unterseeboot gebaut, das augenblicklich den Rekord darstellt; es hat nämlich eine Wasserverdrängung von 2750 Tonnen. Dieses Unterseeboot hat die Bezeichnung „X 1“ und ist für die Fahrt vom Stapel gelaufen. Englische Konstrukteure hatten die Herstellung von 10.000-Tonnen Unterseebooten für möglich. Die Erbauung von Unterseebooten mit noch größerer Tonnenzahl ist durch den Vertrag von Washington unterjocht. Die bisherigen englischen Unterseeboote konnten an der Meeresoberfläche 24 Knoten in der Stunde zurücklegen, die amerikanischen 20 Knoten. „X 1“ ist in der Lage, 33 Knoten in der Stunde zurückzulegen; dieses Schiff ist damit imstande, eines Krieges für die Welt und mit Torpedobootzerstörern zusammenzuwirken. Der Aktionsradius von „X 1“ ist auf 8000 Meilen gewachsen, der älterer Boote betrug 5000 Meilen. — Die japanische Zeitung berichtet, daß die japanische Regierung Unterseeboote von 4500 Tonnen Wasserverdrängung in Auftrag gegeben.

— Die bedeutendste Eisenbahnelektrifizierung der Welt. Im vergangenen Jahre wurde die Elektrifizierung der amerikanischen Strecke Pullman-Roosevelt, die der Virginian Railway Company gehört, durchgeführt. Diese Strecke ist 215 Kilometer lang mit einer Gleislänge von 340 Kilometer. Der Verkehr betrifft hauptsächlich Kohlentransporte mit Zugmaschinen von nicht weniger als 5530 Meertonnen in 20 Prozent Steigung und 8200 Tonnen auf den übrigen Strecken. Die Lokomotiven haben ein Gewicht von 550 Tonnen und sind mit 16 Teilschalen versehen. Die Anlage, die auch eine mit Dampf betriebene Refraktation enthält, ist nach der Schwerkraft und dem Umlauf des Verkehrs die bedeutendste Eisenbahnelektrifizierung, die bisher in Amerika sowohl wie in Europa zustande gekommen ist.

Radiotechnik

Versuche mit Detektor-Empfang

Die zahlreichen Experimente, die mit einfachen Empfängern ausgeführt werden, bechränken sich zum großen Teil auf den eigentlichen Apparat, d. h. auf Schaltungen der Abstimmmittel, während Detektor und Antenne fast gänzlich unberücksichtigt werden. Im folgenden möchte ich nun zu einigen Versuchen anregen, bei denen vornehmlich am Vorleiter Änderungen vorgenommen werden.

Ein Empfang ohne besondere Abstimmmittel, wie wir ihn von den ersten Telegraphieverfahren Marconis her kennen, kann auch beim Rundfunk erreicht werden, indem man durch Verlängerung der Verkürzung der Antenne ihre Eigenwelle gleich der Sendewelle macht. Am günstigsten ist für den Versuch eine Antenne, bei der die Absteilung etwa ein Viertel der Wellenlänge von einem Ende entfernt erfolgt, da solche Antennen die geringste Abstimmstärke haben. An der entgegengesetzten Seite wird der (bloße) Verlängerungsdraht, den wir zweckmäßig auf eine Blechtafel usw. aufgewickelt haben, angedrückt. Der Draht wird etwa ein Meter über den Boden gespannt. Nach Einstellen auf die größte Lautstärke (durch Abwickeln des Drahtes von der Trommel) wird sich im Hörer noch ein summendes Nebengeräusch, das von der Induktion der Hochleitung herrührt, bemerkbar machen. Dieses kann beseitigt werden, indem man die Antenne beim Verlängerungsdraht erdet. Die Antenne wirkt dann als ein großer Rahmen, wobei die statischen Ladungen, d. h. Nebengeräusche, nach dem Ohmischen Gesetz direkt zur Erde fließen, während die elektrischen Schwingungen zuerst Detektor und Telephon passieren. Ist zur Erdung keine Wasserleitung in der Nähe, so genügt es, ein nicht zu kurzes Metallrohr in die Erde zu schlagen oder einige mit Zuführungsdraht versehene Koniferenbüchsen zu vergraben.

Wenn zwischen Verlängerungsdraht und Erdung ein 200 Ohmiger Feldhörer eingeschaltet wird, kann vorausgesetzt, daß der Detektor auf der eigenen Empfangsseite richtig eingestellt ist, ohne besonderen Detektor hier Rundfunk empfangen werden. Schließlich ist auch eine Verdrängung, die aber nichts mit Funktechnik zu tun hat, zwischen den beiden Empfangsseiten möglich: man spricht in einem der beiden Hörer.

Die Bedeutung der kurzen Wellen für den Rundfunk

Bei der ständig zunehmenden Zahl der errichteten Sendestationen macht sich bereits ein Mangel an verfügbaren Sendewellen bemerkbar. Die größeren Wellen, die auf ihrem Wege über die Erde im Verhältnis zu den kürzeren Wellen bedeutend weniger geschwächt werden, sind für den Großstädterverkehr der Länder untereinander vorbehalten. Für den Rundfunk sind zurzeit Wellenlängen zwischen 200 und 800 Meter gebräuchlich. Damit zwei Stationen sich nicht gegenseitig stören, ist ein Unterschied der Sendewelle von mindestens 20 Meter erforderlich. Der Empfänger muß stets auf die Wellenlänge abgestimmt sein. Bei sehr geringer Verstärkung ist aber immer noch ein Empfang möglich. Dabei wird es oft vorkommen, daß ein ungewünschter Sender beim Empfang durchschlägt, d. h. der Wellenunterschied des gewünschten und ungewünschten Senders ist so gering, daß, trotzdem der Empfänger auf den gewünschten Sender abgestimmt ist, von dem ungewünschten Sender immer noch soviel aufgenommen wird, daß der Empfang unklar ist oder sogar unmöglich wird. Man erkennt sehr leicht, daß hier bald eine Grenze gesetzt ist für die Möglichkeit, weitere Sendestationen zu errichten, wenn es nicht möglich wird, die zur Verfügung stehenden Wellenbereiche zu erweitern. In dieser Richtung werden namentlich in Frankreich interessante Untersuchungen unternommen. Prof. Penney (Frankreich) veröffentlichte kürzlich die Ergebnisse seiner sehr eingehenden Untersuchung über die Erzeugung elektrischer Wellen von weniger als 100 Meter mit Hilfe von Elektronenröhren und ihre Verwendbarkeit zur Uebertragung von Sprache und Musik auf größere Entfernungen. Die Station des Eiffelturms gibt ein Zeitprogramm bekannt, in dem an vier Tagen der Woche Sendeveruche angezeigt werden auf den Wellen 25, 50 und 75 Meter. Die Bedeutung der Versuche für die weitere Ausdehnung des Rundfunkverkehrs ist nicht zu unterschätzen.

Ein Umschaltersockel

Zur Erzielung von Hochfrequenzverstärkung für einen Empfangsapparat gibt es drei verschiedene Kupplungsmethoden, die gewöhnlich verwendet werden, nämlich Uniformer-, Reaktions- und Widerstandskupplung. Die beiden ersten genannten Methoden sind für alle Wellenlängen wirksam, während die letzte ihre stärkste Wirkung bei Wellenlängen über 1000 Metern ausübt.

Die Erfahrung scheint zu bestätigen, daß die Reaktionskupplung aber, wie man dieselbe auch nennt, „abgestimmte Anodentupplung“ die beste Verstärkung ergibt. Deshalb wird diese Methode auch immer mehr von Radiomateuren benutzt, teils aus obigen Grund, teils weil man durch Zusammenkupplung von Anodenspulven und Zurückkupplungspulven eine Empfangsanlage bekommt, die keine Energie in der Antenne ausstrahlt und deshalb für einen gewissenhaften Amateur sehr angenehm ist.

Zahlreiche Amateurapparate mit Hochfrequenzverstärkung benutzen jetzt Zurückkupplung auf die Antennenspule und sind deshalb öfters mit einer an Uniformer getupelten Hochfrequenz versehen. Da die gewöhnlichen kleinen geteilten Uniformer oft ziemlich teuer sind, hat ein Verfahren Interesse, durch das jeder Amateur instand gesetzt ist, seine Uniformerkupplung in eine abgestimmte Anodentupplung umzuändern. Hierbei erreicht man, daß man teils seine bereits angeschafften Wabenpulven benutzen, teils die Anschaffung von teureren, oft ungeeigneten Uniformern umgehen kann.

Die beiden, für Gitter und Platte bestimmten Feste sind mit dem Primärpol und die beiden, für den Heizdraht bestimmten mit dem Sekundärpol verbunden.

Zur Herstellung eines neuen Umschaltersockels benutzt man einen Steckkontakt einer Wabenpule mit dem Unterleit einer ausgebrannten Audiolampe. Dieser Unterleit wird abgefeilt, so daß man denselben auf dem Sockel des Steckkontaktes mit einer Schraube befestigen kann. Die beiden Anschlüsse des Steckkontaktes verbindet man vermittelst eines Stück Kupferdrahtes mit dem Fuß der Platte und des Gitters und außerdem wird der Gitterfuß mit einem Heizdrahtfuß verbunden, was davon abhängig ist, wie die Buchsen anstelle der Uniformer eingesetzt und eine Wabenpule von positiver Bindungszahl wird dann in den Steckkontakt gefesteht. Die Abstimmung vollzieht sich wie gewöhnlich. Als Anleitung dafür, welche Spulengröße man als Anodenspule verwenden kann, darf gesagt werden, daß man gewöhnlich eine Spule mit möglichst ebenso großer Bindungszahl, wie man sie als Antennenspule verwendet, benutzen muß.

Wenn die Buchsen des Apparates größer sind als die Komponenten des Umschaltersockels, muß man die letzteren mit Staniol bewickeln.

— Der Radio-Miniaphon-Hörer ist der kleinste und leichteste derzeit fertige Doppelkopfhörer. Er hat im ganzen nur ein Gewicht von 125 Gramm. Durch dieses außerordentlich geringe Gewicht werden naturgemäß die Unbequemlichkeiten vermieden, die sich immer beim Tragen eines normal großen Doppelkopfhörers einstellen. Der Hörer ist durch verschiedene in- und ausländische Patente sowohl in Hinsicht auf die Lagerung der Glimmer-Resonanz, als auch auf den besonders kräftigen Magneten und die Zentrierung des Systems geschützt. Die Patente schützen vor allem die einzigartige Möglichkeit innerhalb eines geringen Raumes ein System unterzubringen, das eine außerordentliche Lautstärke garantiert. Der Hörer, der seit Jahren im Ausland zum Modeartikel geworden ist, hat sich auch im Inland hervorragend eingeführt und wird sowohl mit hochglanzvernickeltem Stahlblech als auch mit Lederbügel in besonders hübscher Aufmachung geliefert.

Nach längerer Krankheit verschied am 13. ds. Monats unser Angestellter, **Mathilde Pütke.**

Seit nahezu 10 Jahren in Diensten unserer Genossenschaft haben wir sie als eine tüchtige und plichtgetreue Mitarbeiterin schätzen gelernt, der wir ein ehrendes Andenken darum bewahren werden.

Möge ihr die Erde leicht sein.

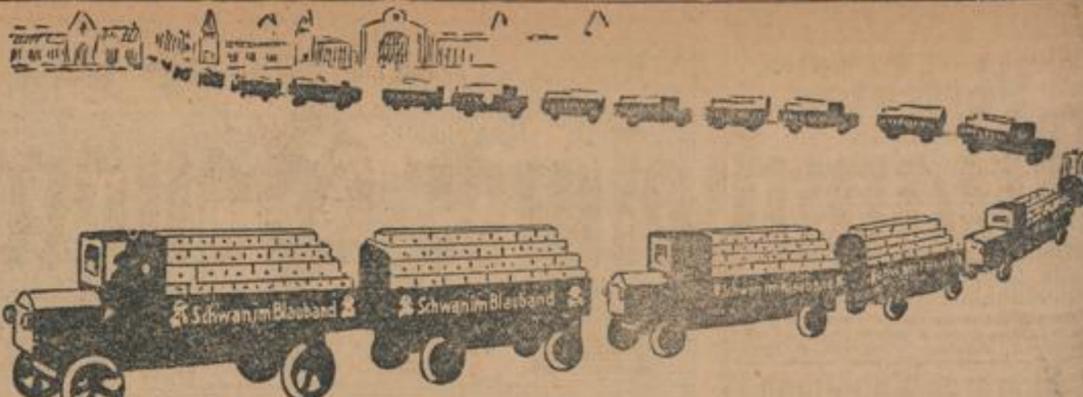
Mannheim, den 15. September 1924.

Vorstand und Angestellten-Gesellschaft der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft.

Mandolin-Doppel-Quartett
Stimmungsaufheit
(auch einzeln) für Vereine, Gesellschaft, od. Solos ab 20. Septbr. wieder frei. Angebote unter J. V. 16 an die Geschäftsstelle. *9094

Piano
zu vermieten. Angebote unter J. J. 4 an die Geschäftsstelle. *9064

Herzenswunsch.
Bericht über 25 J. als blinder armer, anscheinend. Mädchen lernen zu lesen, Wasche bewahren, singt, spielt, etc. etc. Briefe, Adressen unter J. O. 11 an die Geschäftsstelle bis 15. *9089



Unsere gewaltigen Erfolge

lassen die Konkurrenz nicht ruhen; sie sprechen am besten für die Güte unserer „Schwan im Blauband“ und beweisen, dass wir mit ihrer Einführung einem tatsächlichen Bedürfnis entsprochen haben.

Achten Sie beim Einkauf auf die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ und lassen Sie sich nichts anderes als ebensogut verkaufen! Weisen Sie Nachahmungen zurück! Wir liefern nur in nebenstehender Packung.

Preis 50 Pf. das Halbpfund.

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Nach kurzer, schwerer Erkrankung verschied gestern abend im 29. Lebensjahre unser Bevollmächtigter, Herr **Egon Reinmann**

Während der vieleinhalb Jahre, die der Verstorbene unserem Institut angehörte, lernten wir ihn als einen äusserst fleissigen und strebsamen Mitarbeiter schätzen.

Wir bedauern, daß dieser tüchtige und allgemein beliebte Beamte in so jungem Alter seinem Wirkungskreise entrissen wurde und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 15. September 1924.

Die Direktion und Angestelltenschaft der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bekanntmachung.
Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit seinem Erlass vom 15. August 1924 das auf Gebührenschein basierende Verzeichnis der Gebührenscheine für Juli und August 1924 mit einer letzten Frist von 3 Tagen auf den 20. Sept. 1924 nicht zahlt, hat die mit hohen Kosten verbundene Zwangsversteigerung zu erwarten. Es wird darauf hingewiesen, daß für die genannten Monate bereits ein Zuschlag von 2% des Rückstandes für jeden angefallenen halben Monat vom Fälligkeitsstage d. 1. 5. August bzw. 5. September 1924 zu erheben sind. Kassenstunden: 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 4 Uhr. Samstags von 8 bis 12 Uhr. Stadtkasse.

Danksagung.

Für das überaus zahlreiche letzte Ehrengelicht, der herrlichen Kranz- und Blumenspenden, sowie den vielen Beileidsbezeugungen, die uns ein großer Trost bei dem schweren Verluste sind, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Renz für seine trostreichen Worte und der Frachtschiffververeinigung Jus et Justitia Duisburg-Ruhrort für die herrliche Kranzspende. *9104

Für die Hinterbliebenen:
H. Heuß.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Gebäudesteuer.
Die für den 1. September 1924 fällig gemessene Gebäudesteuer für Juli und August 1924 mit einer letzten Frist von 3 Tagen auf den 20. Sept. 1924 nicht zahlt, hat die mit hohen Kosten verbundene Zwangsversteigerung zu erwarten. Es wird darauf hingewiesen, daß für die genannten Monate bereits ein Zuschlag von 2% des Rückstandes für jeden angefallenen halben Monat vom Fälligkeitsstage d. 1. 5. August bzw. 5. September 1924 zu erheben sind. Kassenstunden: 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 4 Uhr. Samstags von 8 bis 12 Uhr. Stadtkasse.

Auf 3 Lose 1 Gewinn

Jubiläums-Lotterie

Versäumen Sie nicht, Ihr Glück bei der Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie zu versuchen

21 Millionen

1 Million

2x500000

300000

Hauptgewinne und Prämien

Lospreis 1/2 1/4 1/2 1/1 1/2 1/4 1/2 1/1

1. Klasse 10. 2. 6. 12. 24. 3. Klasse 15. 30. 60. 120. 4. Klasse 20. 40. 80. 160. 5. Klasse 30. 60. 120. 240. 6. Klasse 40. 80. 160. 320. 7. Klasse 50. 100. 200. 400. 8. Klasse 60. 120. 240. 480. 9. Klasse 70. 140. 280. 560. 10. Klasse 80. 160. 320. 640. 11. Klasse 90. 180. 360. 720. 12. Klasse 100. 200. 400. 800. 13. Klasse 110. 220. 440. 880. 14. Klasse 120. 240. 480. 960. 15. Klasse 130. 260. 520. 1040. 16. Klasse 140. 280. 560. 1120. 17. Klasse 150. 300. 600. 1200. 18. Klasse 160. 320. 640. 1280. 19. Klasse 170. 340. 680. 1360. 20. Klasse 180. 360. 720. 1440. 21. Klasse 190. 380. 760. 1520. 22. Klasse 200. 400. 800. 1600. 23. Klasse 210. 420. 840. 1680. 24. Klasse 220. 440. 880. 1760. 25. Klasse 230. 460. 920. 1840. 26. Klasse 240. 480. 960. 1920. 27. Klasse 250. 500. 1000. 2000. 28. Klasse 260. 520. 1040. 2080. 29. Klasse 270. 540. 1080. 2160. 30. Klasse 280. 560. 1120. 2240. 31. Klasse 290. 580. 1160. 2320. 32. Klasse 300. 600. 1200. 2400. 33. Klasse 310. 620. 1240. 2480. 34. Klasse 320. 640. 1280. 2560. 35. Klasse 330. 660. 1320. 2640. 36. Klasse 340. 680. 1360. 2720. 37. Klasse 350. 700. 1400. 2800. 38. Klasse 360. 720. 1440. 2880. 39. Klasse 370. 740. 1480. 2960. 40. Klasse 380. 760. 1520. 3040. 41. Klasse 390. 780. 1560. 3120. 42. Klasse 400. 800. 1600. 3200. 43. Klasse 410. 820. 1640. 3280. 44. Klasse 420. 840. 1680. 3360. 45. Klasse 430. 860. 1720. 3440. 46. Klasse 440. 880. 1760. 3520. 47. Klasse 450. 900. 1800. 3600. 48. Klasse 460. 920. 1840. 3680. 49. Klasse 470. 940. 1880. 3760. 50. Klasse 480. 960. 1920. 3840. 51. Klasse 490. 980. 1960. 3920. 52. Klasse 500. 1000. 2000. 4000. 53. Klasse 510. 1020. 2040. 4080. 54. Klasse 520. 1040. 2080. 4160. 55. Klasse 530. 1060. 2120. 4240. 56. Klasse 540. 1080. 2160. 4320. 57. Klasse 550. 1100. 2200. 4400. 58. Klasse 560. 1120. 2240. 4480. 59. Klasse 570. 1140. 2280. 4560. 60. Klasse 580. 1160. 2320. 4640. 61. Klasse 590. 1180. 2360. 4720. 62. Klasse 600. 1200. 2400. 4800. 63. Klasse 610. 1220. 2440. 4880. 64. Klasse 620. 1240. 2480. 4960. 65. Klasse 630. 1260. 2520. 5040. 66. Klasse 640. 1280. 2560. 5120. 67. Klasse 650. 1300. 2600. 5200. 68. Klasse 660. 1320. 2640. 5280. 69. Klasse 670. 1340. 2680. 5360. 70. Klasse 680. 1360. 2720. 5440. 71. Klasse 690. 1380. 2760. 5520. 72. Klasse 700. 1400. 2800. 5600. 73. Klasse 710. 1420. 2840. 5680. 74. Klasse 720. 1440. 2880. 5760. 75. Klasse 730. 1460. 2920. 5840. 76. Klasse 740. 1480. 2960. 5920. 77. Klasse 750. 1500. 3000. 6000. 78. Klasse 760. 1520. 3040. 6080. 79. Klasse 770. 1540. 3080. 6160. 80. Klasse 780. 1560. 3120. 6240. 81. Klasse 790. 1580. 3160. 6320. 82. Klasse 800. 1600. 3200. 6400. 83. Klasse 810. 1620. 3240. 6480. 84. Klasse 820. 1640. 3280. 6560. 85. Klasse 830. 1660. 3320. 6640. 86. Klasse 840. 1680. 3360. 6720. 87. Klasse 850. 1700. 3400. 6800. 88. Klasse 860. 1720. 3440. 6880. 89. Klasse 870. 1740. 3480. 6960. 90. Klasse 880. 1760. 3520. 7040. 91. Klasse 890. 1780. 3560. 7120. 92. Klasse 900. 1800. 3600. 7200. 93. Klasse 910. 1820. 3640. 7280. 94. Klasse 920. 1840. 3680. 7360. 95. Klasse 930. 1860. 3720. 7440. 96. Klasse 940. 1880. 3760. 7520. 97. Klasse 950. 1900. 3800. 7600. 98. Klasse 960. 1920. 3840. 7680. 99. Klasse 970. 1940. 3880. 7760. 100. Klasse 980. 1960. 3920. 7840. 101. Klasse 990. 1980. 3960. 7920. 102. Klasse 1000. 2000. 4000. 8000. 103. Klasse 1010. 2020. 4040. 8080. 104. Klasse 1020. 2040. 4080. 8160. 105. Klasse 1030. 2060. 4120. 8240. 106. Klasse 1040. 2080. 4160. 8320. 107. Klasse 1050. 2100. 4200. 8400. 108. Klasse 1060. 2120. 4240. 8480. 109. Klasse 1070. 2140. 4280. 8560. 110. Klasse 1080. 2160. 4320. 8640. 111. Klasse 1090. 2180. 4360. 8720. 112. Klasse 1100. 2200. 4400. 8800. 113. Klasse 1110. 2220. 4440. 8880. 114. Klasse 1120. 2240. 4480. 8960. 115. Klasse 1130. 2260. 4520. 9040. 116. Klasse 1140. 2280. 4560. 9120. 117. Klasse 1150. 2300. 4600. 9200. 118. Klasse 1160. 2320. 4640. 9280. 119. Klasse 1170. 2340. 4680. 9360. 120. Klasse 1180. 2360. 4720. 9440. 121. Klasse 1190. 2380. 4760. 9520. 122. Klasse 1200. 2400. 4800. 9600. 123. Klasse 1210. 2420. 4840. 9680. 124. Klasse 1220. 2440. 4880. 9760. 125. Klasse 1230. 2460. 4920. 9840. 126. Klasse 1240. 2480. 4960. 9920. 127. Klasse 1250. 2500. 5000. 10000. 128. Klasse 1260. 2520. 5040. 10080. 129. Klasse 1270. 2540. 5080. 10160. 130. Klasse 1280. 2560. 5120. 10240. 131. Klasse 1290. 2580. 5160. 10320. 132. Klasse 1300. 2600. 5200. 10400. 133. Klasse 1310. 2620. 5240. 10480. 134. Klasse 1320. 2640. 5280. 10560. 135. Klasse 1330. 2660. 5320. 10640. 136. Klasse 1340. 2680. 5360. 10720. 137. Klasse 1350. 2700. 5400. 10800. 138. Klasse 1360. 2720. 5440. 10880. 139. Klasse 1370. 2740. 5480. 10960. 140. Klasse 1380. 2760. 5520. 11040. 141. Klasse 1390. 2780. 5560. 11120. 142. Klasse 1400. 2800. 5600. 11200. 143. Klasse 1410. 2820. 5640. 11280. 144. Klasse 1420. 2840. 5680. 11360. 145. Klasse 1430. 2860. 5720. 11440. 146. Klasse 1440. 2880. 5760. 11520. 147. Klasse 1450. 2900. 5800. 11600. 148. Klasse 1460. 2920. 5840. 11680. 149. Klasse 1470. 2940. 5880. 11760. 150. Klasse 1480. 2960. 5920. 11840. 151. Klasse 1490. 2980. 5960. 11920. 152. Klasse 1500. 3000. 6000. 12000. 153. Klasse 1510. 3020. 6040. 12080. 154. Klasse 1520. 3040. 6080. 12160. 155. Klasse 1530. 3060. 6120. 12240. 156. Klasse 1540. 3080. 6160. 12320. 157. Klasse 1550. 3100. 6200. 12400. 158. Klasse 1560. 3120. 6240. 12480. 159. Klasse 1570. 3140. 6280. 12560. 160. Klasse 1580. 3160. 6320. 12640. 161. Klasse 1590. 3180. 6360. 12720. 162. Klasse 1600. 3200. 6400. 12800. 163. Klasse 1610. 3220. 6440. 12880. 164. Klasse 1620. 3240. 6480. 12960. 165. Klasse 1630. 3260. 6520. 13040. 166. Klasse 1640. 3280. 6560. 13120. 167. Klasse 1650. 3300. 6600. 13200. 168. Klasse 1660. 3320. 6640. 13280. 169. Klasse 1670. 3340. 6680. 13360. 170. Klasse 1680. 3360. 6720. 13440. 171. Klasse 1690. 3380. 6760. 13520. 172. Klasse 1700. 3400. 6800. 13600. 173. Klasse 1710. 3420. 6840. 13680. 174. Klasse 1720. 3440. 6880. 13760. 175. Klasse 1730. 3460. 6920. 13840. 176. Klasse 1740. 3480. 6960. 13920. 177. Klasse 1750. 3500. 7000. 14000. 178. Klasse 1760. 3520. 7040. 14080. 179. Klasse 1770. 3540. 7080. 14160. 180. Klasse 1780. 3560. 7120. 14240. 181. Klasse 1790. 3580. 7160. 14320. 182. Klasse 1800. 3600. 7200. 14400. 183. Klasse 1810. 3620. 7240. 14480. 184. Klasse 1820. 3640. 7280. 14560. 185. Klasse 1830. 3660. 7320. 14640. 186. Klasse 1840. 3680. 7360. 14720. 187. Klasse 1850. 3700. 7400. 14800. 188. Klasse 1860. 3720. 7440. 14880. 189. Klasse 1870. 3740. 7480. 14960. 190. Klasse 1880. 3760. 7520. 15040. 191. Klasse 1890. 3780. 7560. 15120. 192. Klasse 1900. 3800. 7600. 15200. 193. Klasse 1910. 3820. 7640. 15280. 194. Klasse 1920. 3840. 7680. 15360. 195. Klasse 1930. 3860. 7720. 15440. 196. Klasse 1940. 3880. 7760. 15520. 197. Klasse 1950. 3900. 7800. 15600. 198. Klasse 1960. 3920. 7840. 15680. 199. Klasse 1970. 3940. 7880. 15760. 200. Klasse 1980. 3960. 7920. 15840. 201. Klasse 1990. 3980. 7960. 15920. 202. Klasse 2000. 4000. 8000. 16000. 203. Klasse 2010. 4020. 8040. 16080. 204. Klasse 2020. 4040. 8080. 16160. 205. Klasse 2030. 4060. 8120. 16240. 206. Klasse 2040. 4080. 8160. 16320. 207. Klasse 2050. 4100. 8200. 16400. 208. Klasse 2060. 4120. 8240. 16480. 209. Klasse 2070. 4140. 8280. 16560. 210. Klasse 2080. 4160. 8320. 16640. 211. Klasse 2090. 4180. 8360. 16720. 212. Klasse 2100. 4200. 8400. 16800. 213. Klasse 2110. 4220. 8440. 16880. 214. Klasse 2120. 4240. 8480. 16960. 215. Klasse 2130. 4260. 8520. 17040. 216. Klasse 2140. 4280. 8560. 17120. 217. Klasse 2150. 4300. 8600. 17200. 218. Klasse 2160. 4320. 8640. 17280. 219. Klasse 2170. 4340. 8680. 17360. 220. Klasse 2180. 4360. 8720. 17440. 221. Klasse 2190. 4380. 8760. 17520. 222. Klasse 2200. 4400. 8800. 17600. 223. Klasse 2210. 4420. 8840. 17680. 224. Klasse 2220. 4440. 8880. 17760. 225. Klasse 2230. 4460. 8920. 17840. 226. Klasse 2240. 4480. 8960. 17920. 227. Klasse 2250. 4500. 9000. 18000. 228. Klasse 2260. 4520. 9040. 18080. 229. Klasse 2270. 4540. 9080. 18160. 230. Klasse 2280. 4560. 9120. 18240. 231. Klasse 2290. 4580. 9160. 18320. 232. Klasse 2300. 4600. 9200. 18400. 233. Klasse 2310. 4620. 9240. 18480. 234. Klasse 2320. 4640. 9280. 18560. 235. Klasse 2330. 4660. 9320. 18640. 236. Klasse 2340. 4680. 9360. 18720. 237. Klasse 2350. 4700. 9400. 18800. 238. Klasse 2360. 4720. 9440. 18880. 239. Klasse 2370. 4740. 9480. 18960. 240. Klasse 2380. 4760. 9520. 19040. 241. Klasse 2390. 4780. 9560. 19120. 242. Klasse 2400. 4800. 9600. 19200. 243. Klasse 2410. 4820. 9640. 19280. 244. Klasse 2420. 4840. 9680. 19360. 245. Klasse 2430. 4860. 9720. 19440. 246. Klasse 2440. 4880. 9760. 19520. 247. Klasse 2450. 4900. 9800. 19600. 248. Klasse 2460. 4920. 9840. 19680. 249. Klasse 2470. 4940. 9880. 19760. 250. Klasse 2480. 4960. 9920. 19840. 251. Klasse 2490. 4980. 9960. 19920. 252. Klasse 2500. 5000. 10000. 20000. 253. Klasse 2510. 5020. 10040. 20080. 254. Klasse 2520. 5040. 10080. 20160. 255. Klasse 2530. 5060. 10120. 20240. 256. Klasse 2540. 5080. 10160. 20320. 257. Klasse 2550. 5100. 10200. 20400. 258. Klasse 2560. 5120. 10240. 20480. 259. Klasse 2570. 5140. 10280. 20560. 260. Klasse 2580. 5160. 10320. 20640. 261. Klasse 2590. 5180. 10360. 20720. 262. Klasse 2600. 5200. 10400. 20800. 263. Klasse 2610. 5220. 10440. 20880. 264. Klasse 2620. 5240. 10480. 20960. 265. Klasse 2630. 5260. 10520. 21040. 266. Klasse 2640. 5280. 10560. 21120. 267. Klasse 2650. 5300. 10600. 21200. 268. Klasse 2660. 5320. 10640. 21280. 269. Klasse 2670. 5340. 10680. 21360. 270. Klasse 2680. 5360. 10720. 21440. 271. Klasse 2690. 5380. 10760. 21520. 272. Klasse 2700. 5400. 10800. 21600. 273. Klasse 2710. 5420. 10840. 21680. 274. Klasse 2720. 5440. 10880. 21760. 275. Klasse 2730. 5460. 10920. 21840. 276. Klasse 2740. 5480. 10960. 21920. 277. Klasse 2750. 5500. 11000. 22000. 278. Klasse 2760. 5520. 11040. 22080. 279. Klasse 2770. 5540. 11080. 22160. 280. Klasse 2780. 5560. 11120. 22240. 281. Klasse 2790. 5580. 11160. 22320. 282. Klasse 2800. 5600. 11200. 22400. 283. Klasse 2810. 5620. 11240. 22480. 284. Klasse 2820. 5640. 11280. 22560. 285. Klasse 2830. 5660. 11320. 22640. 286. Klasse 2840. 5680. 11360. 22720. 287. Klasse 2850. 5700. 11400. 22800. 288. Klasse 2860. 5720. 11440. 22880. 289. Klasse 2870. 5740. 11480. 22960. 290. Klasse 2880. 5760. 11520. 23040. 291. Klasse 2890. 5780. 11560. 23120. 292. Klasse 2900. 5800. 11600. 23200. 293. Klasse 2910. 5820. 11640. 23280. 294. Klasse 2920. 5840. 11680. 23360. 295. Klasse 2930. 5860. 11720. 23440. 296. Klasse 2940. 5880. 11760. 23520. 297. Klasse 2950. 5900. 11800. 23600. 298. Klasse 2960. 5920. 11840. 23680. 299. Klasse 2970. 5940. 11880. 23760. 300. Klasse 2980. 5960. 11920. 23840. 301. Klasse 2990. 5980. 11960. 23920. 302. Klasse 3000. 6000. 12000. 24000. 303. Klasse 3010. 6020. 12040. 24080. 304. Klasse 3020. 6040. 12080. 24160. 305. Klasse 3030. 6060. 12120. 24240. 306. Klasse 3040. 6080. 12160. 24320. 307. Klasse 3050. 6100. 12200. 24400. 308. Klasse 3060. 6120. 12240. 24480. 309. Klasse 3070. 6140. 12280. 24560. 310. Klasse 3080. 6160. 12320. 24640. 311. Klasse 3090. 6180. 12360. 24720. 312. Klasse 3100. 6200. 12400. 24800. 313. Klasse 3110. 6220. 12440. 24880. 314. Klasse 3120. 6240. 12480. 24960. 315. Klasse 3130. 6260. 12520. 25040. 316. Klasse 3140. 6280. 12560. 25120. 317. Klasse 3150. 6300. 12600. 25200. 318. Klasse 3160. 6320. 12640. 25280. 319. Klasse 3170. 6340. 12680. 25360. 320. Klasse 3180. 6360. 12720. 25440. 321. Klasse 3190. 6380. 12760. 25520. 322. Klasse 3200. 6400. 12800. 25600. 323. Klasse 3210. 6420. 12840. 25680. 324. Klasse 3220. 6440. 12880. 25760. 325. Klasse 3230. 6460. 12920. 25840. 326. Klasse 3240. 6480. 12960. 25920. 327. Klasse 3250. 6500. 13000. 26000. 328. Klasse 3260. 6520. 13040. 26080. 329. Klasse 3270. 6540. 13080. 26160. 330. Klasse 3280. 6560. 13120. 26240. 331. Klasse 3290. 6580. 13160. 26320. 332. Klasse 3300. 6600. 13200. 26400. 333. Klasse 3310. 6620. 13240. 26480. 334. Klasse 3320. 6640. 13280. 26560. 335. Klasse 3330. 6660. 13320. 26640. 336. Klasse 3340. 6680. 13360. 26720. 337. Klasse 3350. 6700. 13400. 26800. 338. Klasse 3360. 6720. 13440. 26880. 339. Klasse 3370. 6740. 13480. 26960. 340. Klasse 3380. 6760. 13520. 27040. 341. Klasse 3390. 6780. 13560. 27120. 342. Klasse 3400. 6800. 13600. 27200. 343. Klasse 3410. 6820. 13640. 27280. 344. Klasse 3420. 6840. 13680. 27360. 345. Klasse 3430. 6860. 13720. 27440. 346. Klasse 3440. 6880. 13760. 27520. 347. Klasse 3450. 6900. 13800. 27600. 348. Klasse 3460. 6920. 13840. 27680. 349. Klasse 3470. 6940. 13880. 27760. 350. Klasse 3480. 6960. 13920. 27840. 351. Klasse 3490. 6980. 13960. 27920. 352. Klasse 3500. 7000. 14000. 28000